

A portrait of a man with short brown hair and a slight smile, wearing a teal button-down shirt. He is positioned on the left side of the frame, with his arms crossed. The background is dark. The text 'Schieb Report' is overlaid on the right side in a large, white, sans-serif font.

# Schieb Report

Ausgabe 2018.30

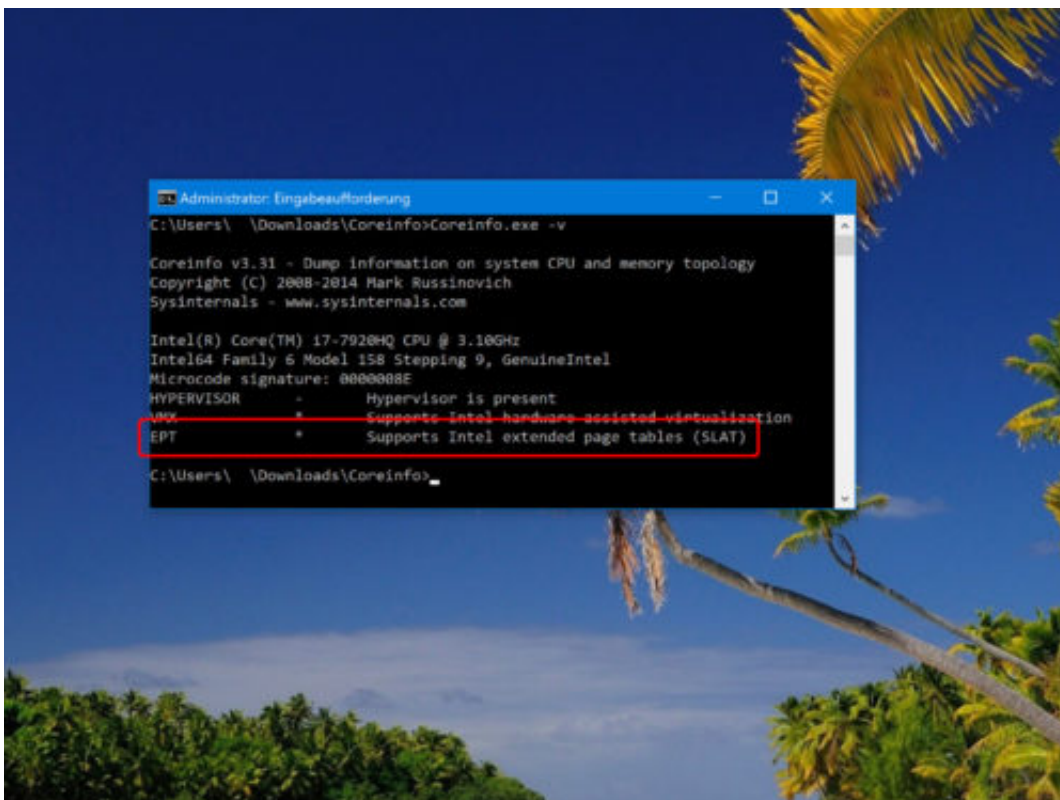
## Hyper-V-Funktion prüfen

Eine der neuen Funktionen in Windows 10 ist Hyper-V. Diese Technologie war ursprünglich in Server 2008 enthalten und ist nun im Desktop-System integriert. Damit lassen sich virtuelle Maschinen auf dem Windows-Computer einrichten, verwalten und ausführen. Es gelten jedoch bestimmte Anforderungen an den Prozessor. Mit einem Tool können Nutzer ihre CPU testen, um zu sehen, ob sie Hyper-V unter Windows 10 unterstützt.

Benötigt wird ein AMD- oder Intel 64-Bit-Prozessor, der die sogenannte „Second Level Address Translation“ (SLAT) unterstützt. SLAT-Virtualisierung ist in den meisten modernen Intel Core i3-, i5- und i7-CPU's enthalten. Es funktioniert auch mit den Barcelona-Prozessoren von AMD. Zusätzlich zu den CPU-Anforderungen benötigt das System mindestens 4 GB RAM und die 64-Bit-Version von Windows 10.

### SLAT-Test mit CoreInfo

Es gibt ein paar kostenlose Tools, die CPUs auf SLAT-Funktionen testen können. CoreInfo beispielsweise wurde von Mark Russinovich entwickelt und ist ein Programm für die Konsole, das sowohl auf AMD- als auch auf Intel-Systemen funktioniert.



Nach dem Download des ZIP-Pakets wird coreinfo.exe entpackt. Danach auf **Start** klicken, **cmd** tippen, mit der rechten Maustaste auf das Resultat klicken und **Als Administrator ausführen**.

In der Konsole dann mit **cd "C:\DerOrdner"** [Enter] zum Ordner wechseln, in den coreinfo.exe extrahiert wurde. Nun den Befehl **coreinfo -v** [Enter] eintippen.

Ist in der Ausgabe ein Sternchen neben **EPT (Extended Page Tables)** zu sehen, ist der Prozessor für SLAT geeignet und das System unterstützt Hyper-V.

Wer CoreInfo auf einem AMD-System ausführt – der Befehl ist identisch wie oben – sucht in der Zeile **NP (Nested Page Tables)** nach einem Sternchen. Auch hier gilt: Wenn der Eintrag mit einem Sternchen markiert ist, unterstützt die CPU die SLAT-Funktion, die für die Hyper-V-Virtualisierung benötigt wird.

## Die Maus-Checkliste

Manchmal braucht man eine neue Maus. Besonders Gamer stellen allerdings hohe Anforderungen an ihr Zeigegerät. Schnell muss sie sein, genau und wendig. Beim Kauf einer neuen Maus sollte man daher auf die technischen Daten achten. Dafür gibt es einige Fachbegriffe, die zu beachten sind.

### Wichtige Fachbegriffe

Zunächst spielt die so genannte **DPI-Zahl** eine große Rolle. Sie gibt an, wie empfindlich die Maus ist. Je höher der DPI-Wert festgelegt wurde, desto kürzer ist die Strecke, die Maus physikalisch überwinden muss.

Hierbei gilt: hat die Maus einen DPI-Wert von 800–2.100, lässt sie sich optimal für kurze Bewegungen nutzen. Wer weitere Strecken auf dem Bildschirm zurücklegen muss, sollte zu einem Gerät mit entsprechend höherer DPI-Zahl greifen.

Daneben gilt es auch zu beachten, wie schnell die Maus auf dem Mauspad maximal beschleunigt werden kann. Im normalen Betrieb auf dem Desktop genügt in der Regel 50 cm bis 1 m/s – bei Spielen können es auch schon einmal 1 bis 2 Meter sein. Einem Wert von 40 **IPS**, also 40 Zoll pro Sekunde, entspricht ca. ein Meter pro Sekunde.

Schließlich wäre da noch die **Lift-Off-Distance**, also der Abstand, ab dem die Maus beim Hochheben nicht mehr reagiert. Dabei gilt: Je kleiner dieser Wert, desto weniger bewegt sich der Mauszeiger ungewollt, wenn die Maus auf dem Mauspad umgesetzt wird.

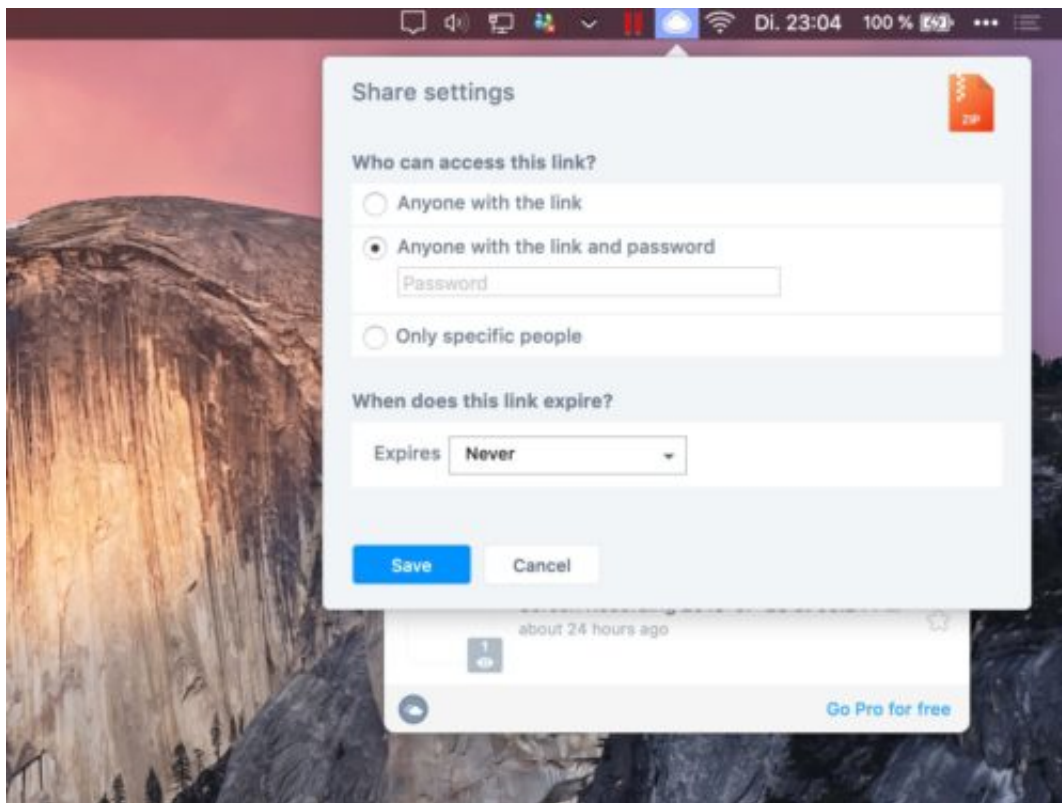


## CloudApp-Links mit Passwort versehen

Über den Web-Dienst CloudApp lassen sich Dateien, Dokumente und Filme bequem hochladen und mit einem Link an andere verschicken. Das funktioniert ähnlich wie bei Dropbox. Der Vorteil von [CloudApp](#): Soll ein Link nur bestimmten Besuchern zugänglich sein, lässt er sich auf Wunsch mit einem Passwort schützen.

Hier die nötigen Schritte, um CloudApp-Links mit einem Passwort zu versehen:

1. Zunächst im Infobereich der Taskleiste bzw. im Menü am Mac auf das Wolken-Symbol klicken. Ein Fensterchen erscheint. In diesem Fenster werden alle kürzlich hochgeladenen Dateien aufgeführt.
2. Nun bei der Datei, deren Link mit einem Passwort gesichert werden soll, auf das Schloss-Symbol klicken.
3. Jetzt kann die Einstellung für die Sicherheit des ausgewählten Links von **Anyone with the link** auf **Anyone with the link and password** geändert werden.
4. Danach im Feld darunter das gewünschte Kennwort eingeben, das Benutzer zum Zugriff auf den Link brauchen werden.
5. Zum Schluss folgt unten im Dialogfeld ein Klick auf den Button **Save**.



## Slack: Link zum Team-Mitglied erstellen

Viele Unternehmen und auch Open-Source-Projekte setzen zur Kommunikation im Team auf die Chat-Software Slack. Wer hier einen Link zu einem Team-Mitglied an jemand anderen versenden will oder einfach nur eine Team-Liste erstellen möchte, kann jetzt ganz einfach einen direkten Link erstellen.

Links zu einzelnen Team-Mitgliedern bestehen aus zwei Komponenten:

- der URL zum Slack-Workspace des Teams, sowie
- der Mitglieder-ID der betreffenden Person.

### URL zusammensetzen

Soll also ein Link zu einem Team-Mitglied zusammengesetzt werden, geht man wie folgt vor:

1. Zunächst in Slack das Profil des Mitglieds aufrufen – etwa per Klick auf das Bild und dann auf **Profil anzeigen**.
2. Dort auf den Button mit dem Pfeil nach unten klicken.
3. Jetzt die **Mitglieds-ID kopieren**.

Nun kann der Link zusammengesetzt werden, und zwar wie im folgenden Beispiel:

<https://workspacename.slack.com/team/123456ABC>

Dabei das Wort „workspacename“ sowie am Ende die Mitglieds-ID passend ersetzen.





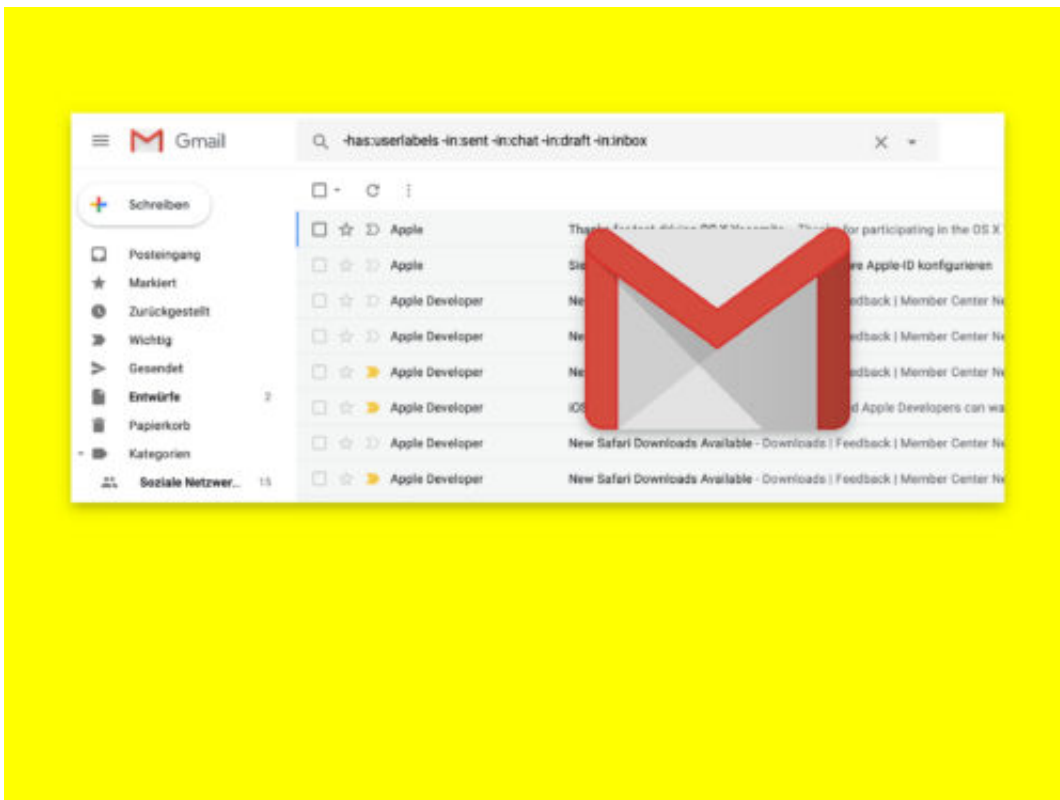
## Gmail: Nachrichten ohne Label finden

Bei Google Mail gibt es keine Ordner, sondern Labels. Der Vorteil: Eine Nachricht kann mehrere Labels gleichzeitig aufweisen. Nach diesen Labels lässt sich auch suchen. Möchte man hingegen eine eMail finden, die kein Label hat, sondern „nur“ archiviert wurde, gestaltet sich die Suche schon schwieriger.

Sollen in der Web-Oberfläche von Gmail Nachrichten aufgelistet werden, denen keine Labels zugewiesen sind, nutzt man dazu am besten das große Suchfeld. Das geht wie folgt:

1. Zunächst den Browser starten und <https://mail.google.com/> aufrufen.
2. Jetzt erfolgt bei Bedarf die Anmeldung mit dem eigenen Google-Konto.
3. Nun oben in das Suchfeld folgende Anfrage eintippen:  
**-has:userlabels -in:sent -in:chat -in:draft -in:inbox**
4. Nach einem Druck auf [Enter] erscheinen passende Nachrichten in der Liste darunter.
5. Weitere eMails werden sichtbar, wenn auf die Pfeile oben rechts geklickt wird.

**Wichtig:** Bisweilen erscheinen unter den Resultaten auch Nachrichten, die sehr wohl bereits ein Label tragen. Sie sind an der Angabe des jeweiligen Labels am Anfang der Betreffzeile zu erkennen.



## Yahoo-Mails nach Gmail importieren

Wer bisher Yahoo! Mail genutzt hat und jetzt zu Google Mail wechseln möchte, muss nicht alle Nachrichten manuell übertragen. Stattdessen gelingt dies auch automatisiert. Denn Gmail verfügt über einen passenden Importer.

Hier die nötigen Schritte, um alle eMails von Yahoo! Mail nach Gmail zu importieren:

1. Zunächst zu [Gmail](#) wechseln und bei Bedarf anmelden.
2. Jetzt oben rechts auf das Zahnrad-Symbol klicken und die Einstellungen aufrufen.
3. Nun zum Bereich für Konten und Import wechseln.
4. Hier findet sich ein Link zum Importieren von eMails und Kontakten.
5. Im erscheinenden Fenster die Yahoo!-eMail eintippen, deren Daten importiert werden sollen.

Anschließend beginnt Gmail mit dem Import der eMails. Auch die Ordner werden dabei automatisch als Labels eingelesen.



YAHOO!

## Sprachmemos automatisch löschen

Kurz einen Gedanken notieren, damit er nicht wieder verloren geht? Da hilft ein Sprachmemo: Einfach den Gedanken kurz ins Smartphone sprechen, dann kann man sich später wieder daran erinnern. Das Problem: Wer von dieser Möglichkeit häufig Gebrauch macht, müllt irgendwann den Speicher des Smartphones zu. Unter iOS 12 gibt es jetzt die Funktion, Sprachmemos automatisch nach einer bestimmten Zeit zu löschen.

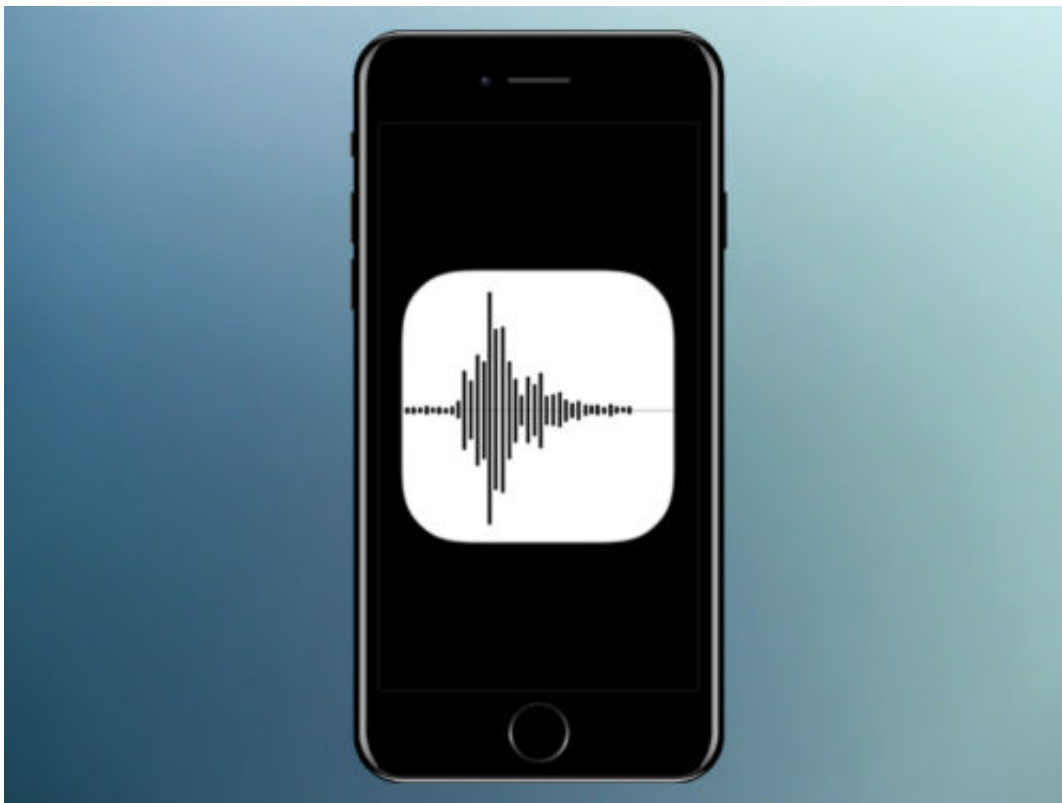
Sprachmemos sind eine gute Möglichkeit, um mal eben eine Erinnerung oder eine Notiz zu speichern, ohne tippen zu müssen. Es kann allerdings auch schnell passieren, dass sich alte Audiofiles ansammeln, obwohl sie gar nicht mehr gebraucht werden.

Wer sein iPhone etwas entlasten will, sollte das automatische Löschen aktivieren.

Dazu zunächst die **Einstellungen** öffnen und **Sprachmemos** auswählen. Hier nun bei den **Lösch-Optionen** zwischen **Sofort**, **nach 1 Tag**, **nach 7 Tagen**, **nach 30 Tagen** oder **nie** wählen.

### Audioqualität anpassen

Eine weitere Funktion, die mit iOS 12 aufs iPhone kommt, ist die Möglichkeit die Audioqualität von Sprachmemos einzustellen. Dazu einfach unter **Einstellungen --> Sprachmemos --> Audioqualität** auf **komprimiert** umschalten.



## PowerShell Core als Snap installieren

Admins haben viele Aufgaben auf ihrer To-Do-Liste. Dazu gehört auch die Verwaltung von Servern und Computern. Mit der PowerShell klappt das einfacher. Die PowerShell Core lässt sich dazu auf Windows, Linux und macOS nutzen. Besonders einfach erfolgt die Installation als Snap-Paket für Linux.

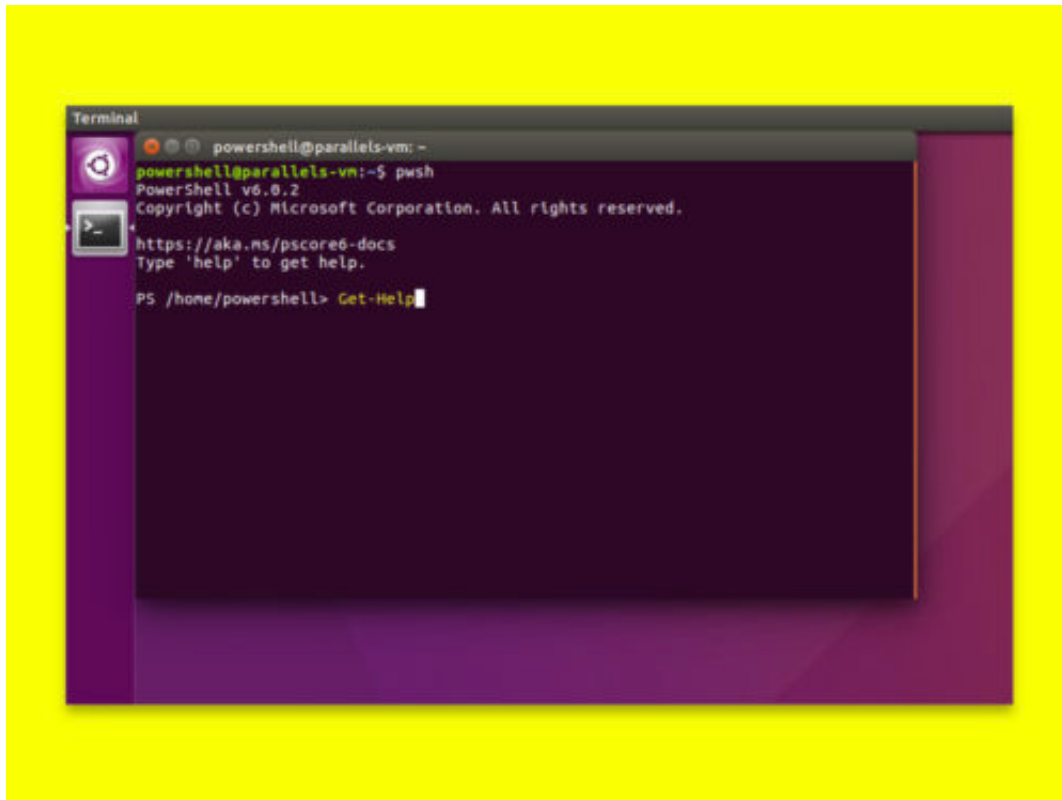
Mit Snaps lassen sich Software-Pakete auf vielen Linux-Distributionen leichter einspielen. Was sind Snaps, und wie funktionieren sie?

Snaps sind, kurz gesagt, verpackte Programme. Es handelt sich dabei also um Pakete, die ihre Abhängigkeiten jeweils selbst mitbringen. Die Installation ist ohne Root-Rechte möglich, da Snaps eigentlich Container sind. Außerdem werden Snaps automatisch aktualisiert. Das bedeutet: Man verwendet immer unmittelbar die neueste Version eines Snaps. Das sorgt für mehr Sicherheit und Stabilität im System.

### Die Installation im Detail

Mit wenigen Schritten lässt sich PowerShell Core auf Ubuntu und weiteren Linux-Systemen, die Snaps unterstützen, einspielen. Dazu folgende Schritte ausführen:

1. Im Browser die [SnapCraft.io-Seite für PowerShell](#) öffnen.
2. Jetzt auf den **Install**-Button klicken.
3. Nun der angezeigten Anleitung folgen. Damit lässt sich entweder die stabile Version der Software installieren oder die Vorschau-Version, in der neue Funktionen getestet werden.



## macOS Mojave: Wallpaper je nach Uhrzeit

Abends ein anderer Hintergrund für den Desktop als mittags – warum eigentlich nicht? Für mehr Abwechslung sorgt eine neue Funktion in macOS 10.14 Mojave. Sie verändert das Wallpaper des Schreibtischs automatisch je nach der aktuellen Uhrzeit.

Um das dynamische Bild für den Desktop festzulegen, führt man die folgenden Schritte aus:

1. Zunächst zu dem Desktop wechseln, für den das Bild konfiguriert werden soll. Per Tastatur geht das mit [ctrl]+[Pfeil links] oder [Pfeil rechts]. Wer das Touchpad nutzt, wischt mit drei Fingern gleichzeitig zur Seite.
2. Nun im Menü auf **Apfel, System-Einstellungen ...** klicken.
3. Hier den Bereich **Schreibtisch und Bildschirmschoner** aufrufen.
4. Nun in der Liste zunächst **Mojave (Dynamic)** und danach in den Optionen den Eintrag **Dynamisch** auswählen – fertig!



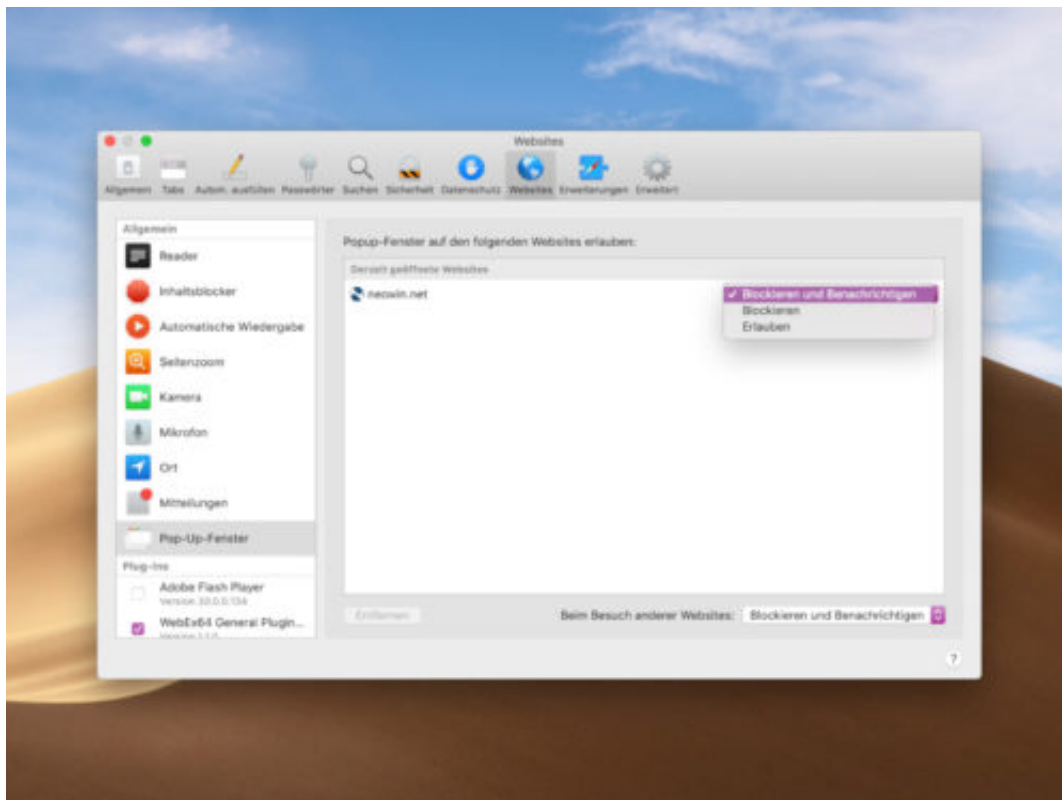
## Pop-up-Blocker in Safari einstellen

Pop-ups sind berüchtigt: Unerwünschte Werbung, die einfach beim Surfen erscheint, ist lästig. Der Safari-Browser von macOS enthält dazu einen Pop-up-Blocker. Für manche Webseiten sollen Pop-ups aber aktiviert sein – etwa, wenn diese auf Anforderung des Besuchers neue Fenster öffnen, diese aber fälschlich von Safari blockiert werden.

Welche Webseiten Pop-ups anzeigen dürfen, wird in den Optionen des Safari-Browsers eingestellt. Hier die nötigen Schritte im Einzelnen:

1. Zunächst wird Safari gestartet, etwa per Klick auf das Symbol unten im Dock des Macs.
2. Jetzt im Menü auf **Safari, Einstellungen ...** klicken.
3. Dort zum Bereich **Websites, Pop-Up-Fenster** gehen.
4. Hier findet sich auf der rechten Seite eine Liste aller Webseiten, für die bereits Pop-up-Einstellungen festgelegt wurden. Dort kann bei jedem Eintrag die zugehörige Einstellung geändert werden, etwa auf **Blockieren**, **Erlauben** oder **Blockieren und Benachrichtigen**.

**Tipp:** Wer den Pop-up-Blocker generell konfigurieren will, ändert die globale Option am unteren Ende dieser Liste.



## macOS Mojave: Farben ändern

Buttons und andere Elemente der Oberfläche von macOS sind entweder blau oder grau. So war das jedenfalls bisher. Mit macOS Mojave, Version 10.14, hat Apple die Optionen erweitert. Jetzt können User sich auf Wunsch auch einen violetten, roten oder grünen Desktop konfigurieren.

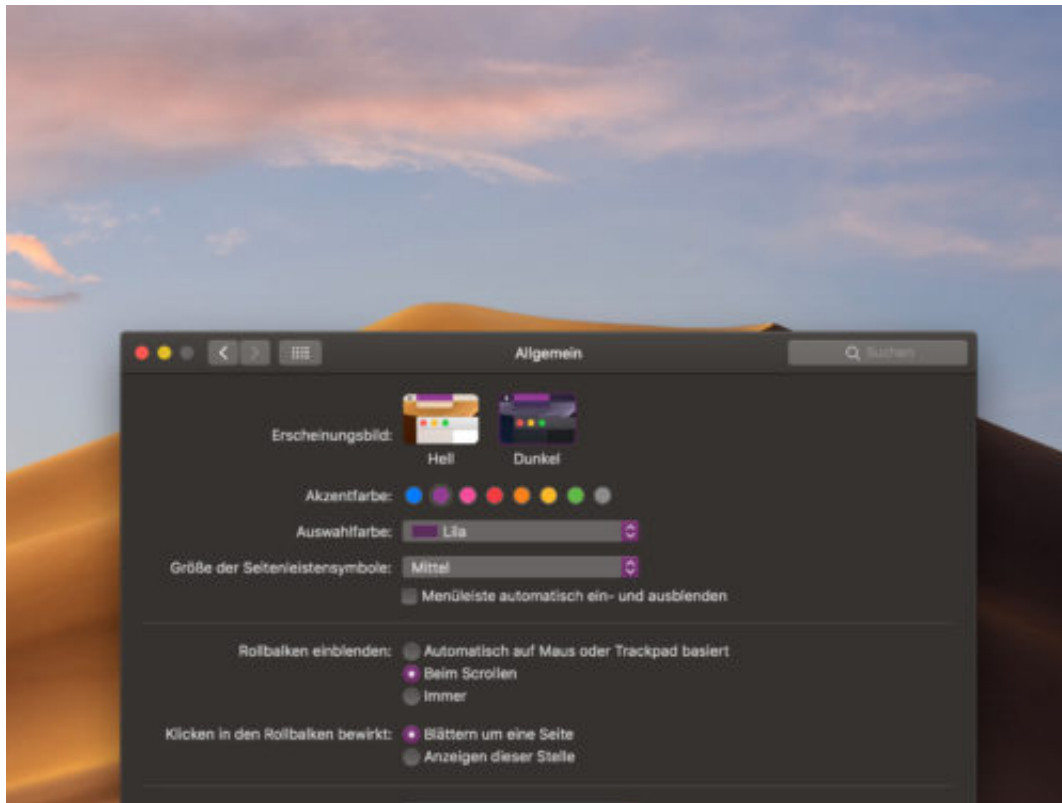
Die Anpassung der Farben war schon unter OS X Yosemite einmal möglich. Damals hatten findige Programmierer eine Erweiterung erstellt, mit der sich auch andere Skins für den Mac-Desktop nutzen ließen. Aufgrund von Apple-Änderungen in El Capitan wurde das Projekt namens [Flavours 2](#) allerdings eingestellt.

Jetzt ist die Änderung der Farben für die Fenster unter macOS Mojave sehr einfach. Hier die nötigen Schritte:

1. Zunächst oben links auf das Apfel-Menü und dann auf **Über diesen Mac** klicken.
2. In dem Dialogfeld, das daraufhin erscheint, sollte **macOS 10.14** oder neuer angegeben sein.
3. Danach erneut auf das Apfel-Menü klicken, diesmal aber die **System-Einstellungen** aufrufen.
4. Hier zum Bereich **Allgemein** wechseln, dessen Symbol ganz links oben erscheint.
5. Bei **Akzentfarbe** kann dann eine von mehreren Farben ausgewählt werden.

Direkt nach dem Klick wird die Oberfläche entsprechend angepasst und erscheint im ausgewählten Ton.





## Nachrichten vom PC an Android senden

Wer bei der Arbeit oder andernorts ständig das Handy nutzen muss, um Nachrichten zu empfangen oder zu senden, ist schnell abgelenkt. Einfacher kann man es sich machen, indem man die Messages-App des Android-Telefons einfach am PC nutzt.

Möglich macht dies die Web-Version von Messages. Sie lässt sich direkt über den Browser nutzen. Dabei leitet sie, ähnlich wie WhatsApp Web, Unterhaltungen mit den enthaltenen Nachrichten von und an das Telefon weiter, von wo aus sie verschickt werden.

**Wichtig:** Zum Senden von Nachrichten muss das Handy über eine SIM-Karte verfügen und sowohl der Computer als auch das Handy müssen online sein.

### Messages-App für das Web


Zunächst in der Messages-App von Android auf den Button für weitere Optionen tippen. Hier findet sich ein Eintrag für die Web-Version der Messages-App. Diese Option antippen und dann den QR-Code vom Bildschirm des Desktop-Computers scannen. Dadurch werden die Geräte gekoppelt.

Wird ein moderner Browser wie Chrome oder Firefox verwendet, lassen sich auf Wunsch Desktop-Benachrichtigungen aktivieren und das Fenster, in dem Nachrichten für das Web geöffnet sind, kann minimiert werden. Trifft eine neue Nachricht ein, sorgt die Web-App für eine Desktop-Benachrichtigung.

Wie sein Android-Gegenstück kann die Web-App Bilder, Sticker und Emoji versenden. Die Nachrichten sind mit einem Zeitstempel versehen, und der Name Ihrer Kontakte wird mit den synchronisierten Nachrichten-Threads synchronisiert – so muss keiner auf die Telefonnummern achten. Mit jedem Kontakt kann ein Gespräch begonnen werden, auch wenn kein bereits aktiver Nachrichten-Thread geöffnet ist.

 android messages

## Mit Messages Web kannst du SMS vom Computer senden

1. Öffne  Messages auf dem Smartphone
2. Tippe auf das Menü "Weitere Optionen"  und wähle "Messages Web" aus
3. Scanne den Code mit deinem Smartphone

WEITERE INFORMATIONEN 

 Tipp: Um Kosten für mobile Daten zu sparen, empfiehlt es sich, im WLAN zu bleiben.



Diesen Computer merken

[Datenschutz](#)

[Nutzungsbedingungen](#)

[Feedback geben](#)

## Remote-Desktop einschalten

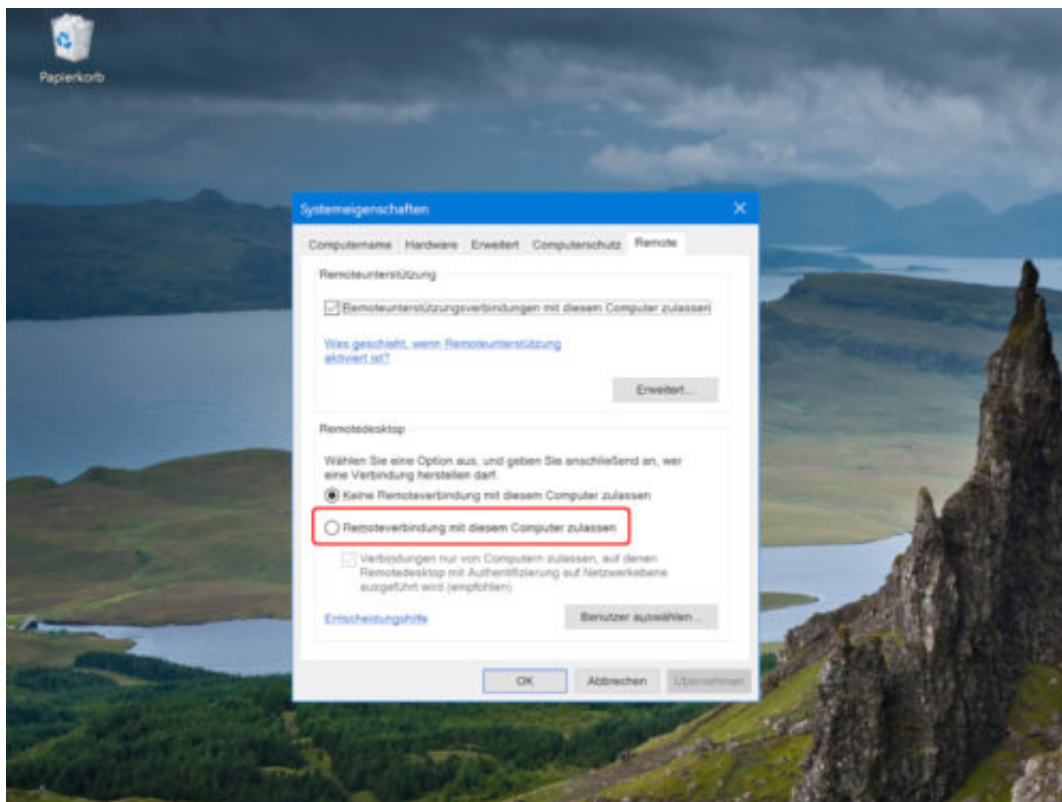
Schon seit den Tagen von Windows XP Professional können Nutzer aus der Ferne auf Windows-Computer zugreifen. Möglich macht's die sogenannte Remote-Desktop-Funktion, kurz RDP. Damit lässt sich von einem PC oder mobilen Gerät eine Verbindung zu einem anderen Windows-Gerät herstellen – etwa zum Kopieren von Dateien oder um Support zu leisten.

Remote-Verbindungen lassen sich mit mehreren kostenlosen Tools herstellen. Da wären zum Beispiel join.me, TeamViewer sowie Chrome Remote Desktop. Sie eignen sich besonders dann, wenn eine Verbindung zwischen unterschiedlichen System-Plattformen hergestellt werden soll.

### In Windows integriert

Geht es darum, zwei Windows-Geräte miteinander zu verbinden, kann die integrierte RDP-Funktion von Windows 10 genutzt werden. Tools von Dritten sind dann nicht nötig.

Der Remote-Desktop ist von Haus aus zunächst deaktiviert. Wer ihn einschalten will, gibt **Remotzugriff** in das Suchfeld von Cortana ein, greift auf die zugehörigen Remote-Einstellungen zu und schaltet die Option **Remote-Verbindung mit diesem Computer zulassen** ein. Danach unten auf **OK** klicken, damit die Änderung wirksam wird.



## Fritz-Box: Tasten sperren

Vorne auf dem Fritz-Box-Router befinden sich Tasten. Damit lässt sich das WLAN ein- und ausschalten. Auch weitere Geräte können so bequem hinzugefügt werden, indem dort die WPS-Taste gedrückt wird. Steht der Router an einer Stelle, wo andere ihn erreichen können, sollte man die Tasten am Gerät besser sperren.

Die Tasten vorne an der Fritz-Box können über die Software gesperrt werden. Hier die nötigen Schritte im Einzelnen:

1. Zunächst einen Browser starten.
2. Jetzt die Adresse **fritz.box** eintippen und aufrufen.
3. Nun mit dem Passwort einloggen.
4. Danach im Menü zum Bereich **System, Tasten und LEDs** wechseln.
5. Hier folgt ein Klick auf den Tab **Tastensperre**.
6. Dort den Haken bei der gleichnamigen Option setzen.
7. Die Änderung gilt, sobald unten auf den **Übernehmen**-Button geklickt wird.

Fertig! Ab sofort können andere nicht mehr versehentlich oder absichtlich auf die Tasten an der Fritz-Box drücken.



## Word: Dokument in zweitem Fenster öffnen

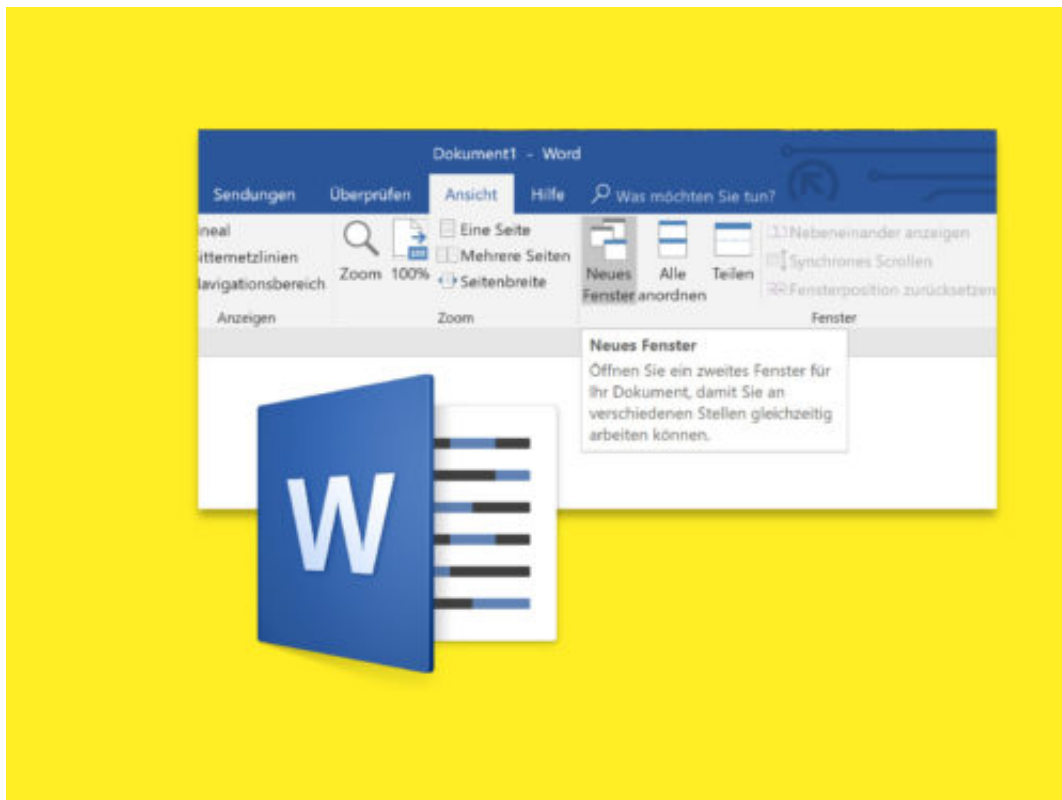
Wer zwei Monitore hat, kann mehr Arbeitsfläche für Fenster und Programme nutzen. Arbeitet man etwa an einer Word-Datei, bei der sich verschiedene Abschnitte aufeinander beziehen, kann man unterschiedliche Stellen des Dokuments in separaten Fenstern anzeigen.

Um für ein Word-Dokument zwei Fenster gleichzeitig zu öffnen, geht man in Word für Windows wie folgt vor:

1. Zunächst wird das betreffende Dokument geöffnet, etwa per Doppelklick auf den Dateinamen im Explorer.
2. Jetzt oben im Menü auf den Tab **Ansicht** klicken.
3. Hier findet sich im Bereich **Fenster** ein Button namens **Neues Fenster**.

Ein Klick darauf genügt, und schon zeigt Word für dasselbe Dokument ein zweites Fenster an. Erkennbar ist das an der „2“ im Titel des Fensters. Auf die gleiche Weise können übrigens noch weitere Fenster geöffnet werden, wenn nötig.

**Tipp:** Bei Word für Mac geht das ähnlich – hier wird nur im Menü nicht auf **Ansicht** geklickt, sondern auf **Fenster**.



## BGH-Urteil: Haftung bei offenen WLANs

In Deutschland gibt es viel weniger offene WLANs als im Rest der Welt. Dabei sind offene WLANs doch so praktisch: Während man im Café sitzt, im Restaurant oder im Hotel – einfach einloggen und sorglos online gehen. Doch leider treiben manche User dabei Unsinn, sie wickeln kriminelle Dinge über das offene WLAN ab, bieten zum Beispiel urheberrechtlich geschütztes Material wie Musik, Spiele oder Videos zum Download an. Wer haftet dann? Der Betreiber des offenen WLANs – oder nicht?

Der [BGH hat entschieden](#), dass Betreiber offener WLANs **nicht** dafür haften, wenn Nutzer des Hotspots darüber illegale Dinge tun, etwa urheberrechtlich geschütztes Material zum Download anbieten.

[caption id="attachment\_759183" align="alignnone" width="500"]



[geralt](#) /

Pixabay[/caption]

**Heißt wenn ich als Café-Betreiber oder Privat-Person offenes WLAN anbiete, kann mir nichts passieren, egal was die Leute machen, die sich einloggen?**

Genau - Sie müssen auch nicht etwa persönliche Daten abfragen, damit der Nutzer nachträglich ermittelt werden kann. Auch das war nämlich befürchtet worden, das hätte das Betreiben offener WLANs natürlich enorm erschwert. Ist übrigens nicht Neu.

Der BGH hat damit nur die aktuelle Rechtslage weitgehend bestätigt: Der Gesetzgeber hat bereits 2017 die sogenannte Störerhaftung für offene WLANs aufgehoben, damit kein

juristisches Risiko mehr besteht, wenn man ein offenes WLAN betreibt – und mehr offene WLANs in Deutschland angeboten werden. Da besteht nämlich durchaus Nachholbedarf: Wir brauchen mehr offene WLANs in Deutschland.

[caption id="attachment\_759184" align="alignnone" width="342"]



# free WiFi

[OpenClipart-Vectors](#) / Pixabay[/caption]

## **Worum ging/geht es in dem Fall der heute verhandelt wurde denn eigentlich konkret?**

Es ging um einen Fall, der schon eine Weile zurückliegt – ein Fall aus Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2013 hat jemand über den offenen WLAN-Anschluss eines Mannes aus NRW ein Spiel zum Download angeboten (Dead Island) – illegal. Der Mann hatte gleich fünf öffentliche Hotspots betrieben, er soll es selbst nicht gewesen sein, sondern ein unbekannter User. Trotzdem hat ihn die Softwarefirma in die so genannte "Störerhaftung" genommen – und ihn kostenpflichtig abgemahnt.

1000 EUR Gebühren für die Unterlassung sollte der WLAN-Betreiber zahlen. Dagegen hat der Mann geklagt. Landgericht und Oberlandesgericht Düsseldorf haben der Softwarefirma Recht gegeben, nicht dem WLAN-Betreiber. Die Gerichte haben also die Haftung des WLAN-Betreibers bestätigt. Demnach musste er die Anwaltsgebühren bezahlen. Jetzt musste der BGH entscheiden, ob das so richtig ist.

**Und jetzt hat der BGH entschieden: Keine Haftung. Der Mann bekommt sein Geld zurück**  
**- Warum ist die Entscheidung des BGH so entscheidend – ist doch nur ein Einzelfall?**



Der Bundesgerichtshof ist die höchste Instanz, die Entscheidung des BGH also deshalb schon mal generell richtungsweisend. Eine wichtige Besonderheit ist allerdings: Seit 2017 gibt es offiziell keine Störerhaftung für offene WLANs mehr. Der Gesetzgeber hat sie aus gutem Grund abgeschafft:

Der Betreiber eines offenen WLANs kann nicht mehr für illegale Machenschaften von Nutzern haftbar gemacht werden. Er muss zwar dafür sorgen, dass sich Dinge nicht wiederholen, wenn er darüber informiert wird. Aber haftbar gemacht werden kann er nicht. Jetzt war die entscheidende Frage: Sieht das der BGH ganz genau so – oder nicht?

Der Fall selbst liegt in der Zeit davor, da war die rechtliche Situation eine andere. Aber im Grunde steht/stand? auch die aktuelle Gesetzeslage auf dem Prüfstand. Und hat bestanden---keine Störerhaftung, man ist nicht verantwortlich als Betreiber, nur wenn man als Nutzer.... --Notausstieg falls wir spontan deutlich kürzer werden müssen---

[caption id="attachment\_759185" align="alignnone" width="500"]



[WilliamCho](#) /

Pixabay[/caption]

**Im vorliegenden Fall ging es aber nicht "nur" um ein normales offenes WLAN, sondern auch noch um einen sogenannten Tor-Exit-Knoten. Das ist doch das, was anonymes Surfen im Netz erlaubt, oder?**

Genau – Das ist in der Tat ein Sonderfall. In dem durch den BGH verhandelten Fall wurde nicht nur über ein offenes WLAN entschieden, sondern auch, wie das Betreiben eines sogenannten Exit-Knotens im Tor-Netzwerk betrachtet werden soll.

Das Tor-Netzwerk ist ein Netzwerk von Rechnern im Netz, die miteinander verbunden sind, um anonymes Surfen zu ermöglichen. Wer ins Tor-Netzwerk geht, kann seine Identität verschleiern. Man weiß nicht, wer surft da, macht da war. Irgendein Nutzer im Tor-Netzwerk hat illegal Inhalte zum Download angeboten, und der letzte Knoten im Netz konnte ermittelt werden. Haftet der Betreiber dieses Knotenpunkts, war die Frage. Ja, war bislang die Ansicht der Gerichte. Nein, sagt der BGH.

## **Was bedeutet das nun für Betreiber von WLANs, Knotenpunkten und für uns ganz normale Menschen?**

Für uns Nutzer ändert sich im Grunde nichts: Wir haften selbst für das, was wir in Netzwerken machen, egal ob zu Hause, im offenen WLAN oder wo auch immer. Zu Hause sind wir als Nutzer leicht zu ermitteln, nutzen wir offene WLANs oder Tor-Netzwerke natürlich nicht.

Betreiber offener WLANs wissen nun, dass sie nicht haftbar gemacht werden können für das, was Dritte dort tun. Das ist für die Betreiber solcher Netzwerke gut. Dasselbe gilt für Leute, die einen Knotenpunkt im Tor-Netzwerk betreiben. Das sind aber eher wenige. Insgesamt gibt es seit heute mehr Rechtssicherheit. Und die Chance für mehr freies Wlan für alle.

## Offene WLANs: BGH bestätigt - keine Störerhaftung

Der Bundesgerichtshof (BGH) musste entscheiden, ob ein Betreiber offener WLANs dafür haftet, wenn Nutzer illegale Inhalte anbieten. Nein, müssen Betreiber nicht, hat der BGH klar gesagt - und damit die geltende Rechtslage weitgehend bestätigt. Gute Nachrichten: Das Betreiben eines offenen WLANs ist damit kein Risiko.

Juristen denken sich Wörter aus, auf die andere Menschen nicht kommen würden - und sie deshalb auch nicht gleich verstehen. [Störerhaftung](#) ist ein wunderbares Beispiel. So nennen das Juristen, wenn man für etwas belangt wird, was man gar nicht selbst getan hat. Etwa, wenn man ein offenes WLAN bereitstellt - und die User machen illegale Dinge.



### Mit einem Bein im Knast

Vor 2017 war es genau so: Wer ein offenes WLAN betreibt, musste haften, wenn aus seinem WLAN heraus zum Beispiel Inhalte illegal zum Download angeboten wurden. 2017 hat sich das geändert: Der Gesetzgeber hat die Störerhaftung bewusst abgeschafft. Damit das Risiko für die Betreiber verschwindet. Anderenfalls hätte es sich nie geändert, dass es so wenige offene WLAN-Hotspots in Deutschland existieren. Ein offenes WLAN anzubieten soll eben nicht bedeuten, gleich mit einem Bein im Knast zu stehen.

Nun hat der [BGH die vom Gesetzgeber vorgesehene Entbindung von der Störerhaftung weitgehend bestätigt](#). Betreiber können nicht mehr (kostenpflichtig) auf Untelassung verklagt werden. Liegt ein konkreter Rechtsbruch vor, muss der Betreiber bestenfalls den Zugang zum problematischen Inhalt sperren.

In dem vom BHG verhandelten Fall ging es nicht nur um ein offenes WLAN, sondern auch um einen sogenannten Exit-Knotem im Tor-Netzwerk. Der Betreiber hat nicht nur fünf offene

WLANs zur Verfügung gestellt, sondern auch einen Tor-Knotenpunkt. Über das Tor-Netzwerk können sich User anonym im Netz bewegen, da die IP-Adresse des eigentlichen Nutzers verschleiert wird.

<https://vimeo.com/281753649>

*Ein offenes WLAN betreiben: Das ist zu beachten*

## **Gute Entscheidung: Mehr offene WLANs**

Haftbar oder nicht? Eine schwierige Entscheidung, denn natürlich sind auch diejenigen zu verstehen, deren Rechte missachtet wurden - in diesem Fall der Softwarehersteller, der zu Recht verhindern möchte, dass seine Software illegal übers Netz verteilt wird.

Die entscheidende Frage ist, wer dafür haftbar gemacht werden kann - und soll. Hier hat der BGH nun eine klare Entscheidung gefällt: Haftbar gemacht werden kann nur der eigentliche Täter. Auch wenn der schwierig zu ermitteln ist. Aber handeln müssen die Betreiber ggf. dennoch, wenn rechtswidrige Handlungen erfolgen.

Das BGH-Urteil festigt damit die aktuelle Rechtslage, die seit 2017 gilt: Wer als Privatmann oder Geschäftsmann ein offenes WLAN betreibt, unterliegt nicht mehr der Störerhaftung und muss nicht befürchten, für rechtswidrige Aktivitäten anderer rechtlich belangt zu werden. Zumindest für die WLAN-Kultur ist das gut: Das motiviert vielleicht mehr Menschen und Unternehmer, mehr offene WLANs anzubieten. Das könnten wir in Deutschland gut gebrauchen.

## Schlaf-Timer in der Podcast-App aktivieren

Podcasts sind eine tolle Möglichkeit, um sich unterwegs mit interessanten Beiträgen und Shows zu versorgen, um sich beim Sport abzulenken oder Wartezeiten interessanter zu gestalten. Wer Podcasts zum Einschlafen hört, sollte vorher allerdings den Schlaf-Timer einschalten - damit nicht die ganze Nacht Podcasts laufen.

Podcasts werden aus gutem Grund immer populärer. Das Angebot und die Themenvielfalt erweitern sich jeden Tag, und auch Apps passen sich immer mehr an diese Art des Mediums an. Was die Mehrzahl der Podcasts gemeinsam haben: Sie sind ziemlich lang. Zumindest wesentlich länger, als ein gewöhnlicher Song.



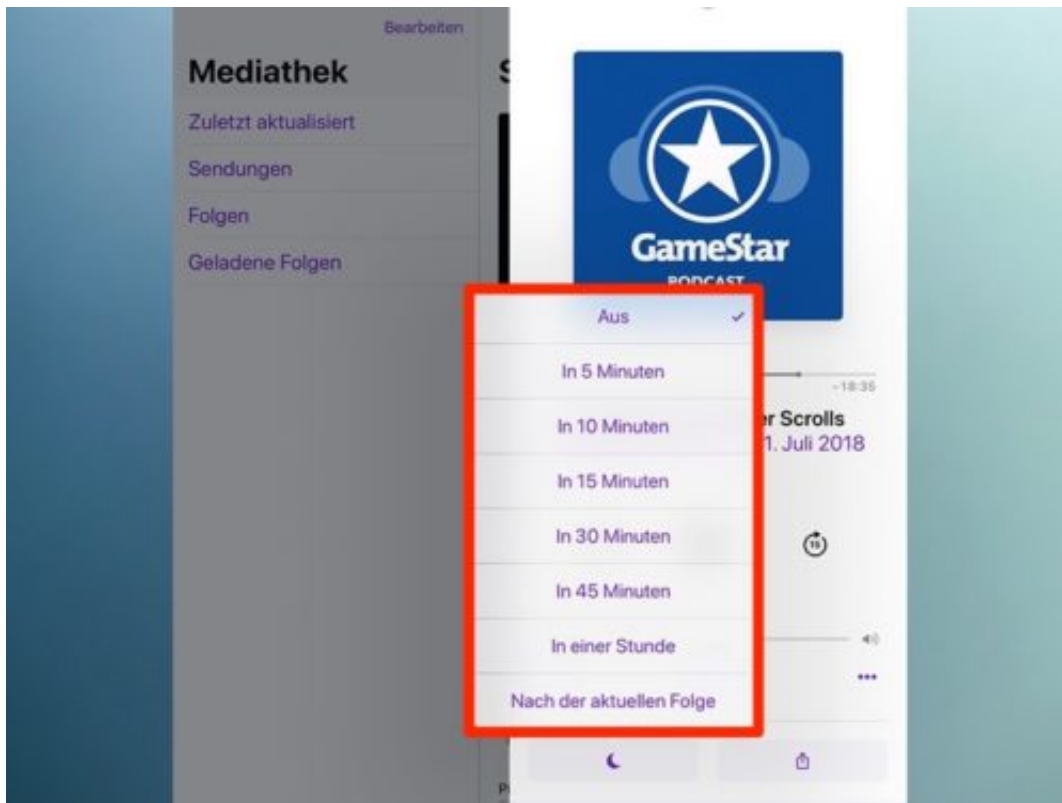
Wer eine Podcast-Folge nicht komplett hören will, sondern sie nur eine bestimmte Zeit laufen lassen will, kann ganz einfach einen **Timer** festlegen. Mit einem Tap auf den **Halbmond** unter der Lautstärke-Einstellung lässt sich hier ganz einfach festlegen, nach wieviel Minuten der Podcast automatisch stoppen soll.

Das ist besonders nützlich, wenn man mit Podcast einschlafen möchte. So wird nämlich verhindert, dass alle folgenden Episoden nacheinander bis zum nächsten Morgen weiterlaufen.

### Kontinuierliche Wiedergabe deaktivieren

Wer nicht jedes Mal neu festlegen möchte, dass ein Podcast nach X Minuten stoppen soll, kann die kontinuierliche Wiedergabe auch direkt abstellen. Dazu einfach unter **Einstellungen** -->

**Podcasts --> Kontinuierliche Wiedergabe** den Schieberegler deaktivieren.



## Google-Suche: Trump als "Idiot" diffamiert

Viele denken es - ob zu Recht oder nicht -, jetzt bekommen sie von Google quasi eine Bestätigung: Der Suchbegriff "Idiot" spuckt Bilder von Donald Trump aus. Grund dafür sind offensichtlich verschiedene Online-Kampagnen: Durch geschicktes "Beackern" lassen sich die Algorithmen irritieren.

Wer derzeit "Idiot" in den Suchschlitz von Google eintippt und auf die Bildersuche wechselt, der bekommt an den vordersten Plätzen einige Bilder des amtierenden US-Präsidenten zu sehen. Das ist natürlich ein wunderbarer Schenkelklopfer: Trump, der Idiot. Der amtierende US-Präsident erfährt nicht sonderlich viel Respekt in der Öffentlichkeit, und nun meint auch noch Google, Trump sei ein Idiot.



## Google lässt sich an dr Nase herumführen

Wie kann das kommen? Google selbst weiß herzlich wenig von der Welt und versteht auch nicht, was gerade abläuft. Google analysiert jedoch, was im Web los ist. Unzählige Algorithmen bewerten Texte, Fotos, Videos und vor allem Verlinkungen im Netz.

So entsteht für Google ein Bild davon, was relevant ist und was nicht. Die Formeln werden zwar immer komplexer, aber das ist letztlich die Magie hinter der Suchmaschine. Sie beurteilt nüchtern, was sie sieht.



## Falsche Informationen können Algorithmen beeindrucken

Wenn nun besonders viele Fotos und Texte den US-Präsidenten zeigen und das Stichwort (Keyword) "Idiot" dabei eine Rolle spielt, zieht Google trocken den Schluss, dass es einen Zusammenhang geben muss.

Google "denkt" nicht mit und bestätigt es schon gar nicht, dass es so sei, stellt aber fest, dass es im Web derzeit so gesehen wird. Dieser Artikel hier fördert das Phänomen, da die Begriffe Trump und Idiot gemeinsam verwendet werden.

<https://vimeo.com/278489414>

*Algorithmen sind "dumm": Sie entscheiden strikt nach Regeln*

## Keine Manipulation, auch kein Missbrauch - sondern Gebrauch

Viele Medien behaupten nun, Googles Such-Algorithmen seien manipuliert worden, [etwa der Guardian](#). Aber das stimmt nicht. Der Google-Algorithmus arbeitet wie immer.

Die Aktivisten, die das Stichwort "Idiot" mit dem Bild von Donald Trump verbinden wollen, haben lediglich (in der Praxis ist das sehr aufwändig) das nötige "Futter" bereitgestellt, damit Google zu dem Ergebnis kommt: Trump ist ein Idiot. Dazu mussten sehr viele Artikel generiert werden, die diese Wortkombination enthalten - mit entsprechenden Verlinkungen.

Das ist keine Manipulation, auch kein Missbrauch, sondern ein Gebrauch der Mechanismen - ein Ausnutzen der vorhandenen "Spielregeln", die Google in seinen Algorithmen versteckt.



Heerscharen von Experten betreiben SEO (Search Engine Optimization). Sie versuchen, und lassen sich das teuer bezahlen, die Webseiten oder Onlineshops ihrer Kunden unter bestimmten Keywords gut auffindbar zu machen. Alltagsgeschäft.

Merke: Hier wurde nichts manipuliert. Hier wurde gezeigt, wie leichtfertig Algorithmen sind - und wie sehr wir Nutzer von diesen dummen Algorithmen abhängig sind.

## Der Dolmetscher in der Tasche: Übersetzer-Apps

Wie heißt das noch mal auf Französisch? Und was bedeutet es, wenn ein Italiener "Pronto" sagt – schön sauber oder bereit? Ja, im Urlaub braucht man noch ein bisschen öfter einen Dolmetscher oder ein Wörterbuch als sonst im Leben. Ein Glück, dass es Onlinedienste und Apps gibt, die einem helfen, sich in fremden Sprachen zurecht zu finden. Auch unterwegs.

Jedes Smartphone ist heute auch ein potenzieller Dolmetscher. Allzeit bereit, auch unterwegs einzelne Wörter oder komplette Sätze zu übersetzen. Ausreichend jedenfalls, um sich in einer fremden Sprache zu orientieren. Selbst was auf Karten oder Schildern steht, kann man mit Google Translate herausfinden. Einfach die Kamera drauf halten – fertig.

### Mit der Kamera übersetzen: Durchaus praktisch

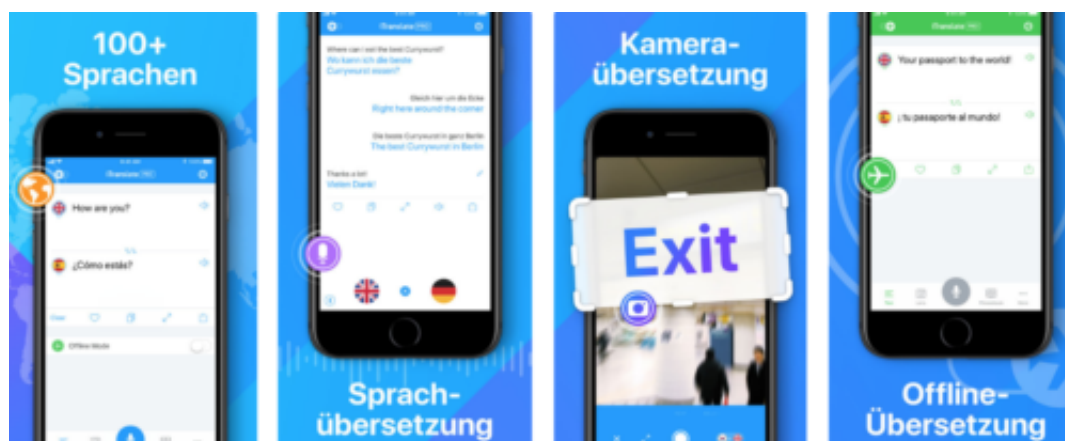
Wo eine Übersetzung per Kamera ist keine reine Spielerei. Es kann einem eine Menge Tipparbeit ersparen. Hat man zum Beispiel eine französische Speisekarte vor sich liegen, kann man damit - zumindest ansatzweise – herausfinden, was drauf steht. Ohne etwas eintippen zu müssen.



Sehr praktisch ist, dass man sich die fremdsprachigen Übersetzungen sogar vorlesen lassen kann. Prima, um andere Sprachen zu lernen – oder einfach, um es anderen Leuten im Ausland vorzuspielen.

Die Übersetzungs-App [Bing Translate von Microsoft](#) funktioniert ganz ähnlich – und ist ebenfalls kostenlos.

Und dann gibt es noch [iTranslate](#). Diese App kostet 5 EUR im Monat, wenn man alle Funktionen nutzen möchte. Besonders gut ist meiner Ansicht nach hier die Übersetzungsfunktion für gesprochene Sprache.



Man kann sich damit wirklich ganz passabel mit anderen Menschen unterhalten. Auf der Straße. Im Cafe. Und: Das geht bei itranslate sogar offline, also ohne Internet. Man kann die nötigen Sprachen herunterladen. Das lässt die Gebühr angemessen erscheinen.

## Grenzen und Tücken der Dolmetscher

Allerdings sollte man nicht glauben, dass Online-Dolmetscher perfekte Dolmetscher sind. Sie leisten ganz gute Übersetzungsdienste – sind aber weit davon entfernt, perfekt zu sein – wie der Düsseldorfer Kammerchor beweist.

Der Junge Kammerchor Düsseldorf hat sich einen besonderen Test ausgedacht. Der Chor hat [Mendelssohns "Jagdlied"](#) mehrfach durch den Online-Übersetzer Google Translate geschickt – und am Ende wieder ins Deutsche zurückübersetzt. Das Ergebnis: Befremdlich – aber witzig. Auf Pferden (Rössern) werden Beispiel Autos...

<https://www.youtube.com/watch?v=pee9s2KFIMQ>

Man muss natürlich zur Ehrenrettung sagen: Der Text von Mendelssohn Jagdlied ist Altdeutsch. Der Sinn erschließt sich auf für deutsche Muttersprachler nur schwer. Daran beißen sich auch Profi-Dolmetscher die Zähne aus. Erst recht, wenn man von einer Sprache in die nächste übersetzt und sich so Übersetzungsfehler potenzieren.

Unterwegs im Urlaub wird man solche Texte wohl eher nicht übersetzen müssen, Ich empfehle, die Apps mal auszuprobieren, also Google Translate, Bing Translate und auch iTranslate und selbst herauszufinden, mit welcher App man auch in punkto Handhabung am besten klarkommt.

## KI hilft beim Übersetzen

Damit die Übersetzungsdienste immer besser werden, kommt Künstliche Intelligenz zum Einsatz. Deep Learning. Die Dolmetscher lernen. Sie lesen Texte, Artikel, Bücher, E-Mails, Reden, Ansprachen – und die vorhandenen Übersetzungen von Menschenhand. Daraus lernen sie, was einzelne Wörter, Ausdrücke im Kontext bedeuten. Dadurch werden die Übersetzer immer besser.

Es gibt einen Übersetzungsdienst im Netz, der gilt als Geheimtipp. DeepL. Entwickelt hier bei uns in Deutschland – und weil er wirklich hervorragende Ergebnisse liefert.



[DeepL](#) setzt schon lange erfolgreich KI ein, um Texte zu übersetzen. Der Dienst spricht über 40 Sprachen und übersetzt präziser als andere. Seit einigen Tagen kann man auch Dokumente übersetzen lassen, etwa Word-Dokumente. Kostenlos bis zu einer bestimmten Länge – kostenpflichtig beliebig lange Texte. Das Ergebnis: Durchaus nützlich.

Die Industrie arbeitet bereits an [Dolmetschern, die man sich ins Ohr stecken kann](#). So wie den Babelfisch aus Per Anhalter durch die Galaxis, der jede Sprache live übersetzen kann. Der kleine Ohrhörer übersetzt sofort, was gerade gesprochen wird. Noch ist das zwar nicht alltagstauglich – soll und wird aber ganz sicher kommen.



## Shopping auf Instagram: Das steckt hinter dem neuen Feature

**Social Media Plattformen und Werbung arbeiten schon lange Hand in Hand. In welche Richtung sich Social Media in Zukunft in Zusammenhang mit Shopping entwickeln könnte, zeigt Instagram mit seiner neuen Shopping-Funktion.**

Besonders Instagram hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer Plattform entwickelt, auf der es um mehr geht als nur das Präsentieren von Fotos und Videos. [Influencer-Marketing](#) ist mittlerweile leider weit verbreiteteres Phänomen: User präsentieren Klamotten, Gadgets, Locations und mehr - gegen Bezahlung, aber ohne ausreichende Kennzeichnung, dass es sich um Werbung handelt.

Die Werbekunden erreichen so, dass ihre Produkte oder Dienstleistungen "authentisch" in Szene gesetzt und an die Zielgruppe gebracht werden. Typischer Fall von Schleichwerbung.



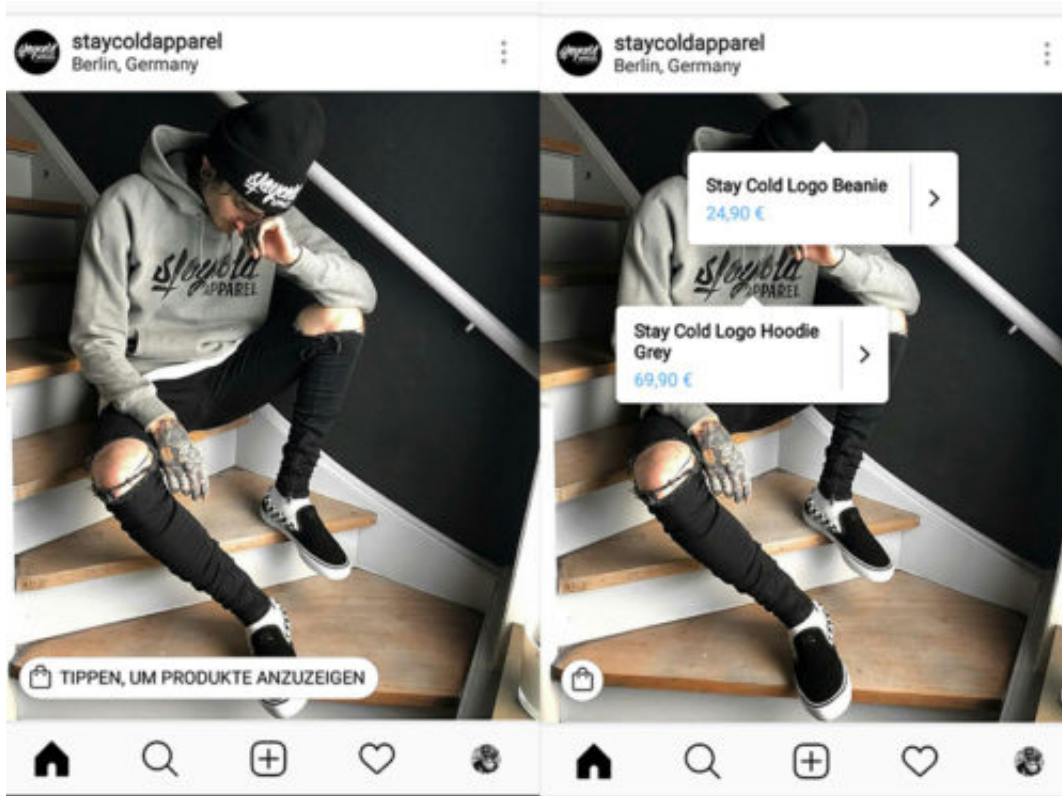
Um es Kunden und natürlich Verkäufern noch leichter zu machen, hat Instagram mit einem der letzten Updates sein Shopping-Feature auch auf deutsche Smartphones gebracht. Das bedeutet, dass sich Produkte jetzt direkt in einem Bild markieren lassen.

Wer sich beispielsweise für ein bestimmtes Kleidungsstück auf einem Instagram-Foto interessiert, kann durch simples Antippen direkt den Preis einsehen und den Online-Shop besuchen.

## Shopping-Feature wird weiter ausgebaut

Auch wenn das Ganze klar erkennen lässt, in welche Richtung die Foto-App steuert, lässt sich doch hoffen, dass die neue Funktion vielleicht auch für etwas mehr Transparenz sorgt.

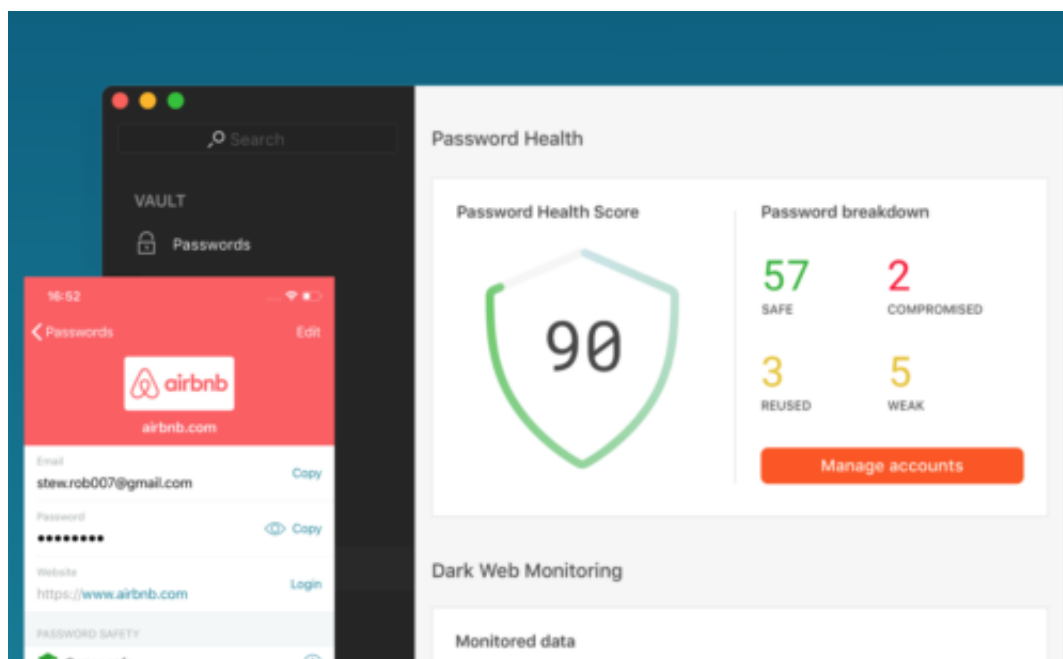
Produktwerbung ist so für jeden Nutzer immerhin direkt an dem Taschen-Symbol auf einem Bild zu erkennen. Diese Entwicklung dürfte aber auch nicht der letzte Schritt Richtung Shopping sein. Instagram hat bereits durchklingen lassen, dass bereits damit experimentiert wird, die Shopping-Funktion auch auf die Storys auszuweiten.



## Dashlane 6 ist da: Komfortable Passwortverwaltung

All die Passwörter im Netz zu verwalten, ist heute ganz schön schwer. Ich setze da auf LastPass - und vor allem Dashlane. Diese Software ist extrem elegant und komfortabel, vor allem auf Apple-Geräten. Die neue Version 6 sorgt für mehr Komfort und bietet noch mehr praktische Funktionen. Kostenlos auf einem Gerät - kostenpflichtig, wenn man mehrere Geräte synchronisieren will.

Wer online ist, hinterlässt eine unorganisierte und unsichere Spur aus Passwörtern, Rechnungen, persönlichen Daten, E-Mails, Dateien und mehr. [Dashlane 6](#) kümmert sich als All-in-One-Lösung für Identitätsüberwachung und Risikoprävention um das gesteigerte Bedürfnis vieler Menschen, die eigene digitale Identität zu verwalten und zu sichern.



[Dashlane 6](#) bietet ein ziemlich praktisches Identitäts-Dashboard, das Nutzern ein Gesamtbild über ihre Online-Sicherheit gibt und mit leicht verständlichen Anweisungen hilft diese zu verbessern

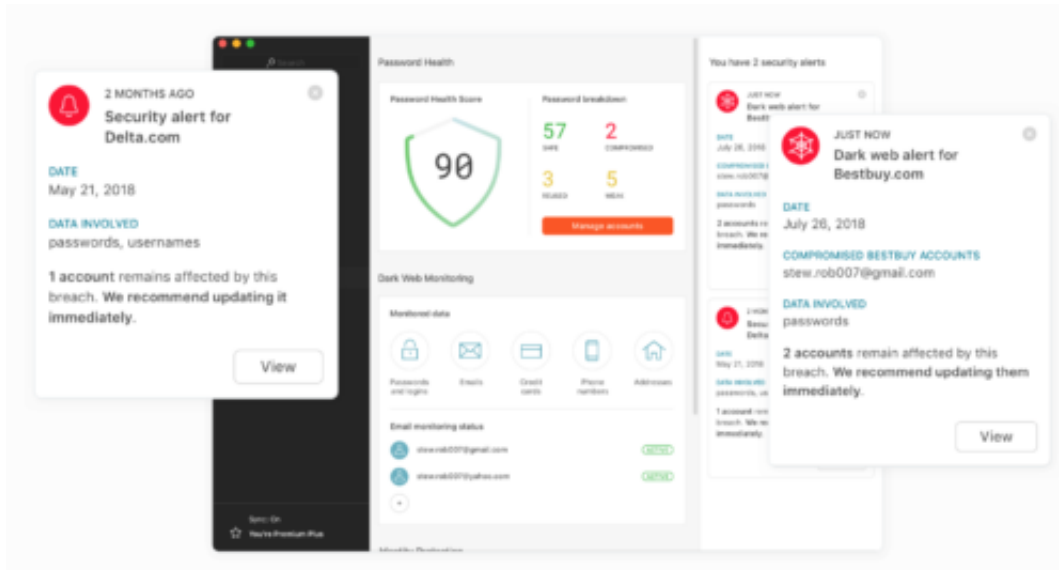
[Hier gibt's mehr Infos über die App - und auch die kostenlose Version](#)

### Neue Funktionen für Digitale Identität

Das Identitäts-Dashboard umfasst dynamische neue Funktionen wie Dark-Web-Überwachung sowie eine neue Bewertung der Passwortintegrität, die Nutzern die volle Kontrolle über ihre digitale Identität gibt.

Gar nicht so einfach heutzutage, die eigene digitale Identität zu verwalten - genau dabei will Dashlane helfen. Der Schutz der eigenen Online-Konten ist durch den Einsatz einzigartiger und komplexer Passwörter ein wichtiger Schritt - reicht allein aber nicht mehr aus. Es muss uns

heute möglich sein, alle Aspekte unseres digitalen Fußabdrucks auf einfache Weise zu verwalten und zu überwachen. Mit einem Passwort-Manager wie Dashlane geht das einfacher.



## Prävention

- **Verbesserte Passwort-Verwaltung:** Im Bereich Passwortintegrität können Dashlane-Nutzer eine umfassende Echtzeit-Analyse der Sicherheit ihrer Passwörter durchführen und selber bestimmen, welche Konten eine besondere Aufmerksamkeit erfordern. Ihnen stehen darüber hinaus Tools zur Verfügung, mit denen sich Passwörter mühelos sicherer gestalten lassen.
- **Sicheres Speichern von Dateien:** Mit einem Gigabyte geräteübergreifendem Speicherplatz können Premium-Kunden besonders vertrauliche Daten verschlüsseln, speichern und von überall darauf zugreifen.
- **Sicheres Teilen:** Kunden können ihren Freunden, Familienmitgliedern oder Kollegen die Möglichkeit geben, Zugangsdaten zu einzelnen Onlinekonten sicher zu verwenden, ohne ihr Master-Passwort oder weitere Zugangsdaten freizuschalten.
- **VPN für WLAN-Schutz:** Premium-Kunden können das Internet jetzt auch unterwegs überall sicher nutzen: Das VPN von Dashlane verschlüsselt Online-Aktivitäten von unsichere Verbindungen, damit persönliche Daten sicher und geheim bleiben. Kunden können das VPN auf einer unbegrenzten Anzahl von Geräten ohne Beschränkung der Datennutzung verwenden.

[https://www.youtube.com/watch?v=JNM8T\\_94RAo&feature=youtu.be&ab\\_channel=Dashlane](https://www.youtube.com/watch?v=JNM8T_94RAo&feature=youtu.be&ab_channel=Dashlane)

## Überwachung

- **Identitäts-Dashboard:** Das neue Identitäts-Dashboard ist der Dreh- und Angelpunkt für die digitale Identität und Kontensicherheit. Dank des praktischen und übersichtlichen Designs können Kunden erkennen, wo Verbesserungsbedarf besteht und schnell die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen ergreifen.
- **Dark-Web-Überwachung mit personalisierten Sicherheitswarnungen:** Premium-



Kunden können bis zu fünf E-Mail-Konten überwachen und detaillierte Sicherheitswarnungen erhalten, falls persönliche Daten im Dark-Web auftauchen. Dieser leistungsstarke Dienst scannt mehr als 32 Milliarden Datensätze, die potenziell bei Hacks und Datenschutzverletzungen kompromittiert wurden.

[Dashlane 6](#) bietet zwei Tarif-Optionen: „Free“ – für eine sichere Passwort-Verwaltung auf einem Gerät, und „Premium“ – für unbeschränkten Passwort-Speicherplatz auf jedem Gerät und eine Suite mit Funktionen für digitale Sicherheit, wie zum Beispiel Dark-Web-Überwachung und VPN.

## Geld sparen mit Freeware: Das sind die genialsten Tools & Programme

Freeware sind Programme und Apps, die dauerhaft kostenlos eingesetzt werden können - ohne lästige Werbung und auch ohne Einschränkung des Funktionsumfangs. Wir haben mal eine Liste der besten und nützlichsten Freeware zusammengestellt.

"Ich denke, dass es weltweit einen Markt für vielleicht fünf Computer gibt". Dieses weltberühmte Zitat des IBM-Chairmans Thomas Watson aus der Vor-PC-Zeit gilt als eine der größten Fehleinschätzungen der Weltwirtschaft. Auch wenn einige Menschen schon damals Watsons Prognose in Zweifel zogen, hätten selbst die kühnsten Kritiker dieser Aussage nicht mit dem beispiellosen globalen Siegeszug rechnen können, welchen die Branche bis heute ungebrochen erlebt.



*Software, bringt der beste Computer nichts*

*Ohne die passende*

### PC-Verkauf boomt

Dieser Tage werden Computer in fast dreistelligem Millionenbereich produziert – pro Quartal! Weltweit sind weit mehr als eine Milliarde solcher Geräte im Einsatz. Allein in Deutschland verfügen mehr als 90% aller Haushalte wenigstens über einen Computer.

Höher, schneller, weiter – diese Maxime gilt für die Computerbranche mehr als für die meisten anderen Bereiche. Die Geräte werden immer schneller, immer intelligenter und immer vielseitiger. Die Computerbranche boomt, was auch immer mehr Programmierer auf den Plan ruft, die immer ausgefeiltere Software produzieren.

Einige dieser Programme haben sich als besonders nützlich und hilfreich erwiesen, reißen aber oft auch ein beachtliches Loch in die Haushaltskasse. Andere sind jedoch sogar als Freeware erhältlich. Bestimmte Kandidaten sollten daher zum Standardrepertoire auf jeder Festplatte gehören. Welche das sind, schauen wir uns hier einmal an.

[caption id="attachment\_759162" align="alignnone" width="500"]



[JuralMin](#) /

Pixabay[/caption]

## VLC-Player

Als eines der nützlichsten Freeware-Programme hat sich die Software mit dem Namen VLC-Player zum Abspielen von Audio- und Videodateien auf den Festplatten dieser Welt etabliert. Dieser gilt gemeinhin als regelrechte Institution auf nahezu jedem Computer. Der VLC-Player, der bereits seit 1996 von einem Team aus Entwicklern stetig vorangetrieben und verbessert wird, zeichnet sich insbesondere durch eine hohe Kompatibilität mit allerlei Audio- und Videoformaten aus.

Während mit vielen solcher Programme diverse Dateiformate nicht geöffnet werden können, zeigt sich der VLC-Player seit jeher überaus flexibel. Auch was die Kompatibilität zu den unterschiedlichsten Betriebssystemen anbetrifft, lässt der VLC-Player keine Wünsche offen. Ob Windows, macOS, Linux oder Android. Dieses Tool kann [mit nahezu jedem Endgerät verwendet werden](#).

Schon gewusst? Der VLC-Player kann nicht nur zum Abspielen von Medien auf dem eigenen PC genutzt werden, [sondern er lässt auch ein Streaming zu](#). So können die gewünschten Dateien also auch aus anderen Netzwerken geladen werden.



## **GIMP**

Ein weiteres kostenloses Programm, das auf keiner Festplatte fehlen sollte, ist das Grafiktool zum Editieren und Erstellen von Pixel- und Vektorgrafiken mit dem Namen GIMP. Die 1998 erschienene Software, welche ebenfalls stetig weiterentwickelt wird, kann mit Windows und [macOS genutzt werden](#).

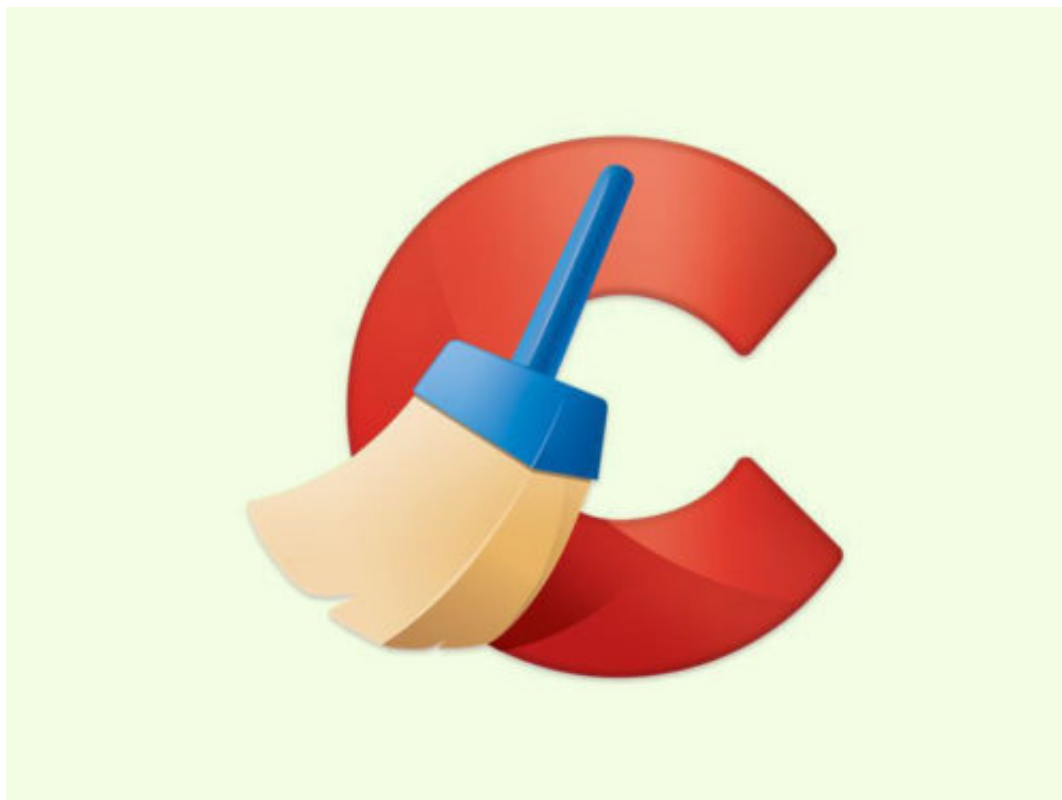
Für vergleichsweise einfache Bildbearbeitungs- und Grafikarbeiten eignet sich dieses Tool in besonderem Maße und zeigt sich auf diesem Level dahingehend nahezu konkurrenzlos. In der Liste der nützlichsten Freeware-Programmen beansprucht GIMP daher schon seit längerer Zeit zu Recht einen Stammplatz.



## CCleaner

Das 2007 in seiner Ursprungsversion erschienen Tool CCleaner bietet einen hohe Mehrwert und sollte daher ebenfalls zum Inventar einer jeden Festplatte gehören. Diese nützliche Software zielt auf eine verbesserte Performance des ganzen Systems ab. CCleaner bereinigt den Computer von überschüssigem Datenmüll und macht ihn dadurch wieder schneller.

Der Fokus liegt hierbei auf dem [Entfernen von unbenutzten, temporären Dateien](#), vom Verlauf besuchter Websites und dergleichen. Darüber hinaus entfernt es übrige Einträge nach Deinstallation anderer Software sowie Fehler der Windows-Registrierungsdatenbank löschen. Neben dem eigentlichen Zweck der Performance-Optimierung tritt mit dem verbesserten Schutz der Privatsphäre des Nutzers auch noch ein weiterer, positiver Nebeneffekt ein.



## Avast Free Antivirus

In Zeiten fortschreitender Internet-Kriminalität darf natürlich auch ein adäquates Virenprogramm auf keinem Computer fehlen – auch wenn deren Bedeutung in der heutigen Zeit teilweise [kontrovers diskutiert wird](#). Neben vielen guten kostenpflichtigen Programmen gibt es auf dem Markt jedoch auch die eine oder andere gute mehr als solide Software for free.

Als besonders hilfreich hat sich in diesem Zusammenhang das Tool Avast Free Antivirus aus der tschechischen Hauptstadt Prag erwiesen. Die traditionsreiche Software punktet mit Dateischutz, Mailschutz, Netzwerkschutz, P2P-Schutz, Skript-Schutz, Schutz vor Phishing-Attacken, vor Spyware und jeder Menge anderer Komponenten. Die Kompatibilität mit Windows, macOS, Linux und Android ist fast schon obligatorisch.

[caption id="attachment\_759163" align="alignnone" width="500"]



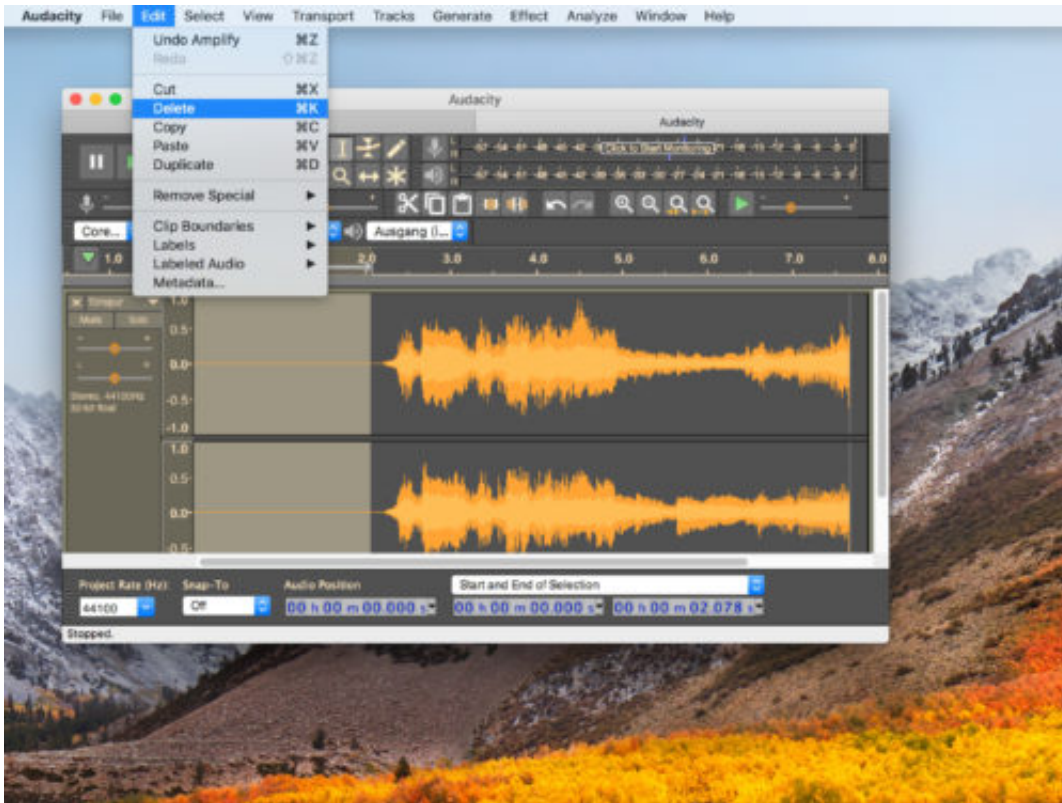
[pixelcreatures](#) /

Pixabay[/caption]

## **Audacity**

Wer ein zuverlässiges und dennoch kostenloses Tool zum Aufnehmen von Audiodateien und deren Bearbeitung haben möchte, kommt an Audacity nicht vorbei. Das im Jahr 2000 erschienene Programm bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten. Ob Verzerrung, Rauschunterdrückung, jede Menge Soundeffekte und Plugins oder die Konvertierung in alle erdenklichen Formate. Audacity bietet dem Nutzer einen außerordentlich hohen Mehrwert und gilt daher schon lange nicht mehr nur als Geheimtipp.

Stetige Weiterentwicklungen wappnen das Programm zudem für einen nachhaltigen Nutzen. Der Audio-Editor ist außerdem für alle gängigen Betriebssysteme erhältlich. Windows, Linux und macOS? Kein Problem? Audacity bietet jedem Nutzer einen äußerst hohen Mehrwert und sollte daher auf keinem Computer fehlen.



## Skype

Messenger, Internettelefonie und sogar Videoanrufe. Skype hat sich zu einem weltweiten Erfolgskonzept gemauert. Der 2003 eingeführte Instant-Messaging-Dienst hat dieser Tage allein schon hierzulande weit über 9 Millionen Nutzer, was die Beliebtheit der Software eindrucksvoll verdeutlicht.

Besonders innovativ ist die Funktion, mit der während eines Chats mit Skype Geldbeträge via Paypal transferiert werden können. Der weltweit beliebte Messaging-Dienst kann ebenfalls für alle herkömmlichen Betriebssysteme verwendet werden. Windows, macOS, iOS, Linux und Android wären dahingehend an erster Stelle zu nennen. Darüber hinaus ist Skype auch mit Windows Mobile und der Xbox one kompatibel. Skype, ein absolutes Must Have auf jeder Festplatte.





## **Fazit: Mit Freeware lässt sich viel Geld sparen!**

Es muss nicht immer die teuerste Software sein. Auch in der Welt der Freeware findet sich eine ganze Reihe nützlicher und hochwertiger Programme. Es lohnt sich und spart bares Geld, sich darüber zu informieren, welche dieser kleinen Helferlein einen tatsächlichen Mehrwert bieten, welcher dem vieler kostenpflichtiger Programme oftmals in nichts nachsteht.

## SMS auch online abrufen und per App empfangen

In Zeiten von Messenger-Apps wie WhatsApp oder Telegram geraten die guten alten SMS fast in Vergessenheit. Doch die SMS hat auch eine Menge Vorteile (man unterstützt zum Beispiel keinen US-Konzern). Deshalb gibt es Möglichkeiten, auch online SMS auszutauschen.

Es gibt immer noch viele Situationen, in denen SMS zum Einsatz kommen. So verschicken zum Beispiel selbst die Riesen der Branche (Google, Apple, Facebook) gerne SMS-Nachrichten mit TAN-Codes oder PINs, um den Zugang zu einem Konto zu bestätigen. Auch PINs für Packstationen werden per SMS verschickt oder das Eintreffen von Boten angekündigt.



Wer den Inhalt einer SMS dringend braucht, aber sein Handy verloren oder vergessen hat, kann seine SMS beispielsweise mit der [MySMS-App](#) auch auf Tablets oder am PC empfangen. Dazu muss die App allerdings zunächst auf dem Smartphone installiert werden, über das die SMS eingehen. Das kennen viele Apple-Nutzer von iOS/macOS, das ist das nämlich auch möglich.

### Plattformübergreifende Synchronisierung

Ist ein Account über die Handynummer angelegt, kann der SMS-Verlauf ausgelesen und über mehrere Geräte synchronisiert werden.

Dazu einfach die App beispielsweise auf dem Tablet **installieren** und sich **einloggen**.

Besonders praktisch: SMS können auch online **über den Browser eingesehen und verschickt werden**. Unter MySMS-Nutzern ist das Schreiben außerdem kostenlos, ansonsten werden die üblichen Gebühren des Netzanbieters berechnet.

## FEATURES, DIE DEIN LEBEN ERLEICHTERN

mysms steht für Cloud-basierten SMS Versand auf jedem Gerät. Eine einzigartige Messaging Erfahrung mit SMS Funktionen, die du in keiner Standard SMS App findest.



### Plattformübergreifend

mysms ist für jedes deiner Geräte verfügbar. Sende deine SMS vom Smartphone, Computer und Tablet.



### Deine Nummer als Absender

mysms synchronisiert SMS mit deiner Nummer und setzt deine bestehende Nummer als Absender, wenn du SMS sendest.



### Sicher & verschlüsselt

Deine SMS sind bestens aufgehoben. Alle Nachrichten werden verschlüsselt übertragen und sind sicher in der Cloud gespeichert.

## VLC-Player: Lesezeichen setzen

Im VLC-Player lassen sich Videos mit vielen verschiedenen Codecs abspielen. Wer ein längeres Video ansieht und später weiter schauen möchte, kann sich dazu ein passendes Lesezeichen abspeichern.

Die Lesezeichen-Funktion im VLC-Player funktioniert über eine Wiedergabe-Liste. Hier die nötigen Schritte, um ein Lesezeichen im Film zu setzen:

1. Zunächst wird die Wiedergabe des Videos in VLC gestartet.
2. An der Zeitmarke im Film, an der später weiter geschaut werden soll, wird die Wiedergabe dann pausiert.
3. Jetzt im Menü auf **Wiedergabe, Benutzerdefinierte Lesezeichen, Verwalten** klicken.
4. Per Klick auf den **Erstellen**-Button wird ein Zeitpunkt auf der Merkliste festgelegt, zu dem später gesprungen werden kann.
5. Das so erstellte Lesezeichen kann in einer eigenen Datei gespeichert werden. Dazu auf **Medien, Wiedergabeliste in Datei speichern** klicken.

Die auf diese Weise auf der Festplatte abgelegte Playlist-Datei kann später per Doppelklick erneut geöffnet werden. Im Bereich **Benutzerdefinierte Lesezeichen** findet sich dann die abgelegte Sprungmarke.

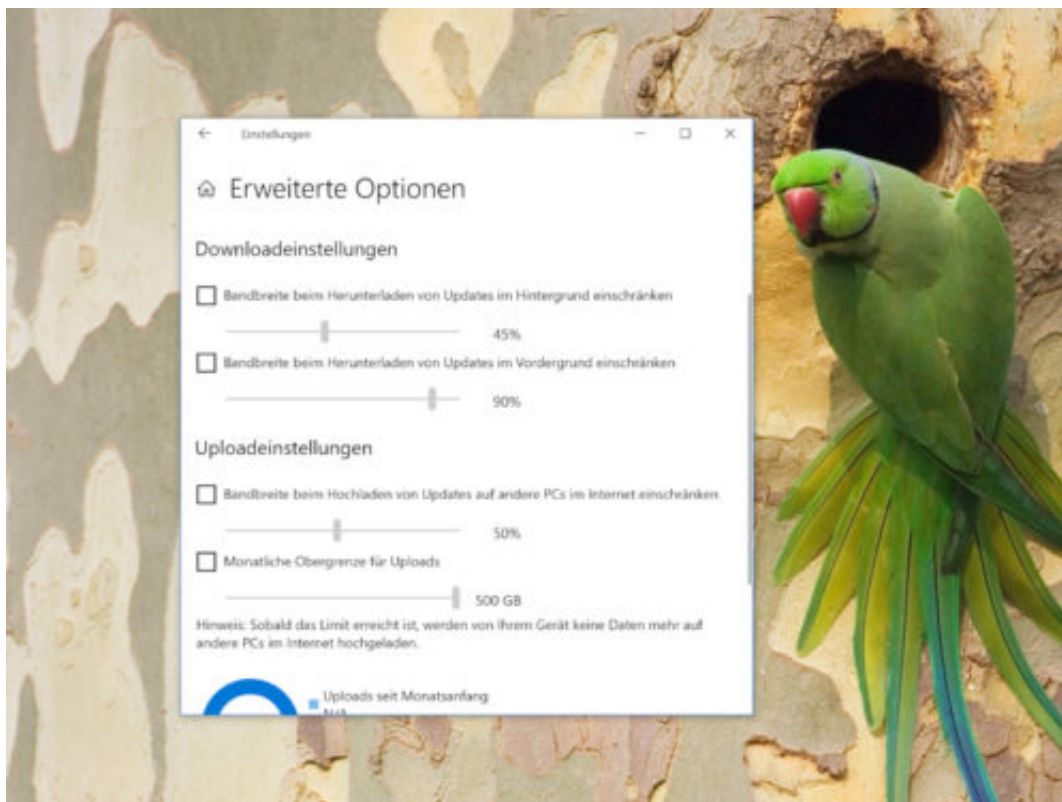


## Download-Limit für Updates

Die kumulativen Windows-10-Updates können recht groß sein, und die halbjährlichen Feature-Updates, wie das letzte Update vom April 2018, sind oft Gigabytes groß. Wenn Sie eine Verbindung mit niedriger Bandbreite mit mehreren angeschlossenen Geräten haben, sollten Sie die für Windows-Updates verwendete Bandbreite begrenzen. Zum Glück lässt sich die Bandbreite der Updates einstellen. Diese hilfreiche Funktion ist jedoch tief in den Einstellungen vergraben.

Um ein Download-Limit für Windows Updates festzulegen, klickt man auf **Start, Einstellungen, Update und Sicherheit**. Hier dann zu **Windows Update, Erweiterte Optionen** wechseln – diese beiden Klicks sind im neuesten Windows-10-Update nicht mehr nötig.

Nun die Rubrik **Übermittlungs-Optimierung** aufrufen und dort auf den Link **Erweiterte Optionen** klicken. Hier finden sich vier Regler: Jeweils für Downloads und Uploads, und dann noch unterteilt im Vordergrund- und Hintergrund-Updates. Bei den Uploads lässt sich auch ein monatliches Limit festlegen, sodass keine Mehrkosten entstehen.



## Übertragungen im Vorder- und Hintergrund

Dabei handelt es sich bei Vordergrund-Updates um Aktualisierungen, die aufgrund eines Klicks auf den Button **Nach Updates suchen** übertragen werden. Hintergrund-Updates lädt das System hingegen selbsttätig herunter – da diese unbemerkt vom Anwender ablaufen, lässt sich für solche Downloads die maximale Geschwindigkeit separat festlegen.

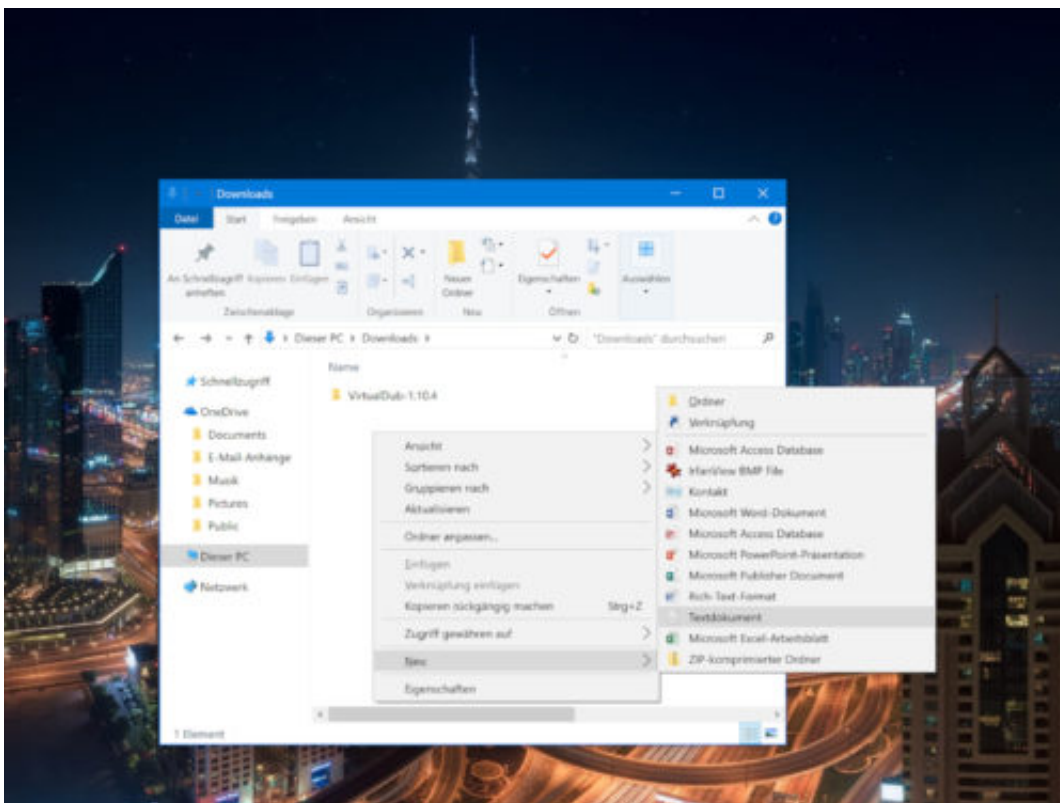
Das Download-Limit für Updates ist besonders praktisch für Menschen in ländlichen Gebieten, die eine langsame oder begrenzte Internet-Verbindung haben und bei denen im Haushalt mehrere angeschlossene Geräte vorhanden sind. Zum Beispiel stört ein Windows-Update, das die gesamte Bandbreite in Anspruch nimmt, wenn man gleichzeitig versucht, einen Film auf Netflix anzusehen, und das Kind nebenan online spielt.

## Schnell eine neue Text-Datei

Text-Dateien sind für alle möglichen Dinge nützlich: zum Festhalten einer kurzen Notiz, zum Speichern von Informationen oder auch zum Führen eines Protokolls oder Journals – das sind nur einige der Dinge, die sich mit Text-Dateien gut erledigen lassen. In Windows lässt sich eine neue Text-Datei mit wenigen Schritten direkt in dem Ordner anlegen, in dem sie gebraucht wird.

Microsoft bietet eine Möglichkeit, eine neue, leere Text-Datei über das Rechtsklick-Menü im Datei-Explorer zu erstellen. Dazu geht man wie folgt vor:

1. Als Erstes den Datei-Explorer öffnen und zu dem Ordner navigieren, in dem die Text-Datei erstellt werden soll.
2. Nun mit der rechten Maustaste in den Ordner klicken, sodass ein Menü erscheint.
3. Hier folgen Klicks auf **Neu, Textdokument**.
4. Die Textdatei erhält einen Standardnamen, **Neues Textdokument.txt**. Gleichzeitig wird dieser Vorgabe-Dateiname hervorgehoben.
5. Jetzt einen neuen Namen für die Datei eingeben und mit [Enter] bestätigen. Wenn der Standard-Name vorerst ausreicht, weil er keine Rolle spielt, kann auch einfach direkt auf [Enter] drücken.



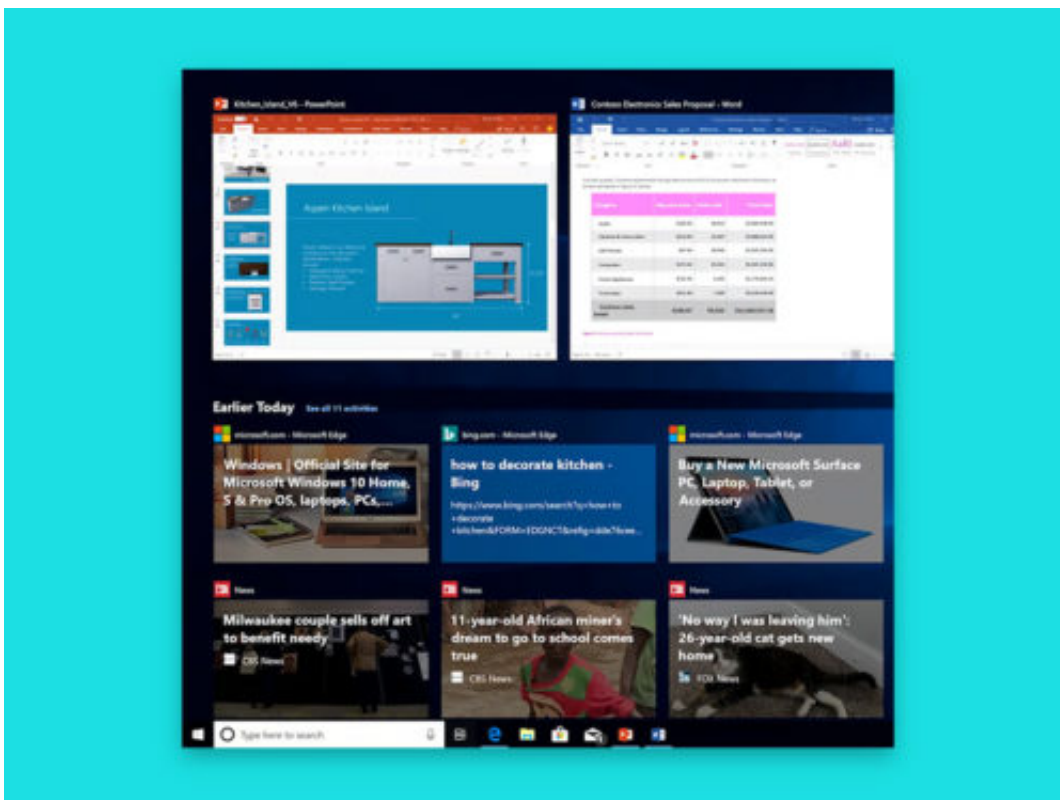
## Timeline von Windows 10 reparieren

In der Timeline sehen Nutzer von Windows 10 auf den ersten Blick, auf welche Dokumente, Apps und Webseiten sie in letzter Zeit zugegriffen haben. Lässt sich die Timeline-Ansicht nicht mehr aufrufen, kann sie oft durch einen Eingriff in die Registry behoben werden.

Für die Timeline-Funktion im Windows 10 April 2018-Update und höher sind zwei Werte in der Registrierung zuständig. Hier die nötigen Schritte, um die Funktion manuell zu reparieren:

1. Zunächst gleichzeitig [Win]+[R] drücken.
2. Jetzt **regedit** eintippen und mit Druck auf [Enter] bestätigen.
3. Nun auf der linken Seite zu folgendem Schlüssel navigieren:  
**HKEY\_LOCAL\_MACHINE, SYSTEM, CurrentControlSet, Services, CDPUserSvc.**
4. Rechts Ausschau nach einem Eintrag namens **Start** halten, dessen Wert auf **2** gesetzt sein sollte. Fehlt er, wird mit der rechten Maustaste geklickt, um dann **Neu, DWORD** auszuwählen. Dann **Start** eintippen und per Doppelklick den Wert **2**
5. Der zweite Schalter, den es zu reparieren gilt, findet sich unter dem Schlüssel **HKEY\_LOCAL\_MACHINE, SOFTWARE, Policies, Microsoft, Windows, System.**
6. Hier den Wert **EnableActivityFeed** mit dem Wert **1** kontrollieren oder ggf. anlegen.

Zum Schluss wird das System neu gestartet – anschließend sollte die Timeline wieder wie gewünscht funktionieren.





## Mehr Datenschutz in Windows 10

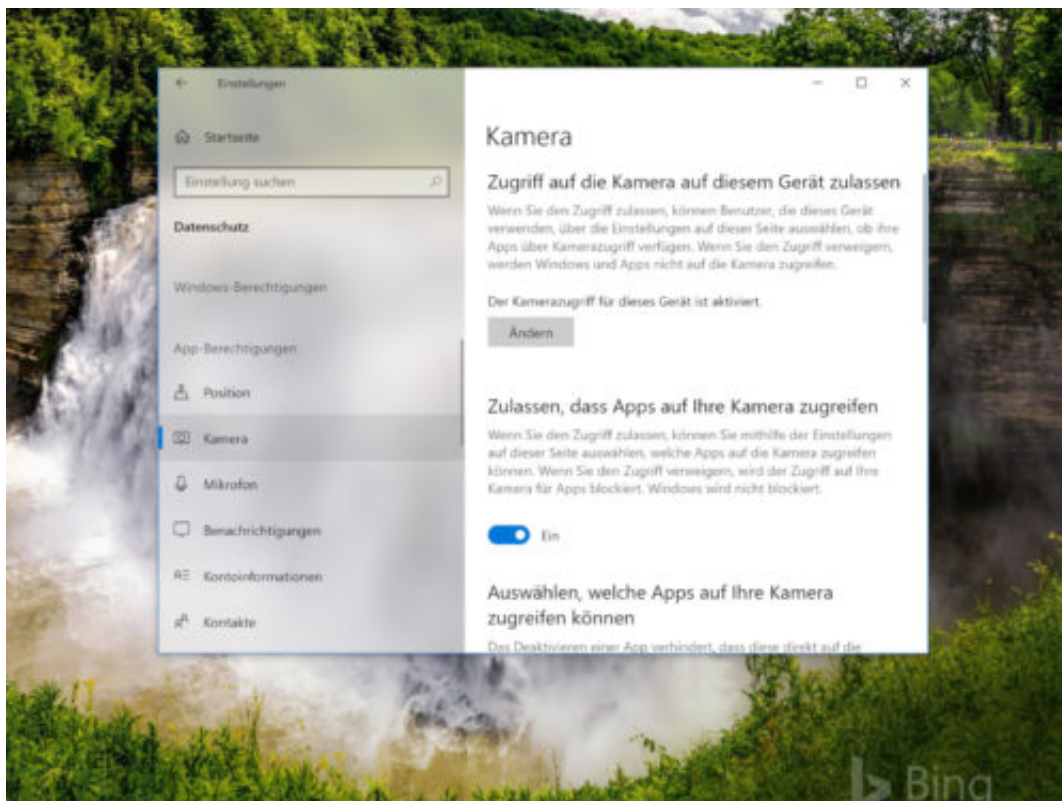
Mit jeder neuen Version von Windows 10 verbessert Microsoft die Datenschutz-Optionen und gibt den Nutzern mehr Kontrolle darüber, wer auf die auf dem Gerät gespeicherten Daten zugreifen kann oder nicht. Hier ein Blick auf einige der neuen Datenschutz-Einstellungen, die sich im April-Update von Windows 10 verwalten lassen.

Der Diagnostic Data Viewer ist ein neues Tool, mit dem man die von Microsoft gesammelten Diagnose- und Telemetriedaten des PCs anzeigen, durchsuchen und filtern kann. Dazu zu **Einstellungen, Datenschutz, Diagnose und Feedback** gehen, um die Diagnosedaten zu verwalten. Sie können zwischen verschiedenen Ebenen der Datenerfassung auswählen – **Standard** oder **Vollständig**. Hier findet sich auch die Möglichkeit, alle erfassten Daten zu löschen.

**Wichtig:** Teilnehmer des Windows-Insider-Programms können die Erfassung von Telemetrie-Daten nicht deaktivieren – denn gerade das ist ja der Sinn und Zweck des Programms für Microsoft, nämlich Feedback über die Nutzung zu erhalten.

### Zugriff für Apps einstellen

Unter **Einstellungen, Datenschutz, App-Berechtigungen** lässt sich eine Rubrik auswählen und dort konfigurieren, welche Anwendungen auf Hardware wie Kamera, Mikrofon und Standort zugreifen können. Zum Beispiel möchte man vielleicht, dass Skype Zugriff auf das Mikrofon hat, aber nicht Facebook.



Im Bereich **Konto-Informationen** lässt sich bei den Datenschutz-Einstellungen außerdem steuern, wer Zugriff auf das eigene Microsoft-Konto hat.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, was sich jetzt unter **Start, Einstellungen, Datenschutz** zentral verwalten lässt. Wer hier einen genaueren Blick riskiert, findet auch die Möglichkeit, den Zugriff auf die Bilder-Bibliothek, eMails, Dokumente, Videos und sogar das Dateisystem einzuschränken.

Mit diesen Optionen können Nutzer Anwendungen den Zugriff auf Daten des Systems verweigern. Dabei am besten aber immer bedenken, dass einige dieser Apps ohne den Zugriff möglicherweise nicht korrekt funktionieren. Ist ein Zugriff erforderlich, etwa auf den Geo-Standort, könnte man diesen auch aktivieren, während man die App nutzt, und danach wieder entziehen.

## Skip-Ahead einstellen

Für interessierte Nutzer bietet Microsoft das Windows-Insider-Programm an. Innerhalb dieses Programms gibt es verschiedene Varianten von Vorschau-Versionen, die für Windows 10 getestet werden können. Wer sich für das übernächste Windows interessiert, sollte den Skip-Ahead-Kanal nutzen.

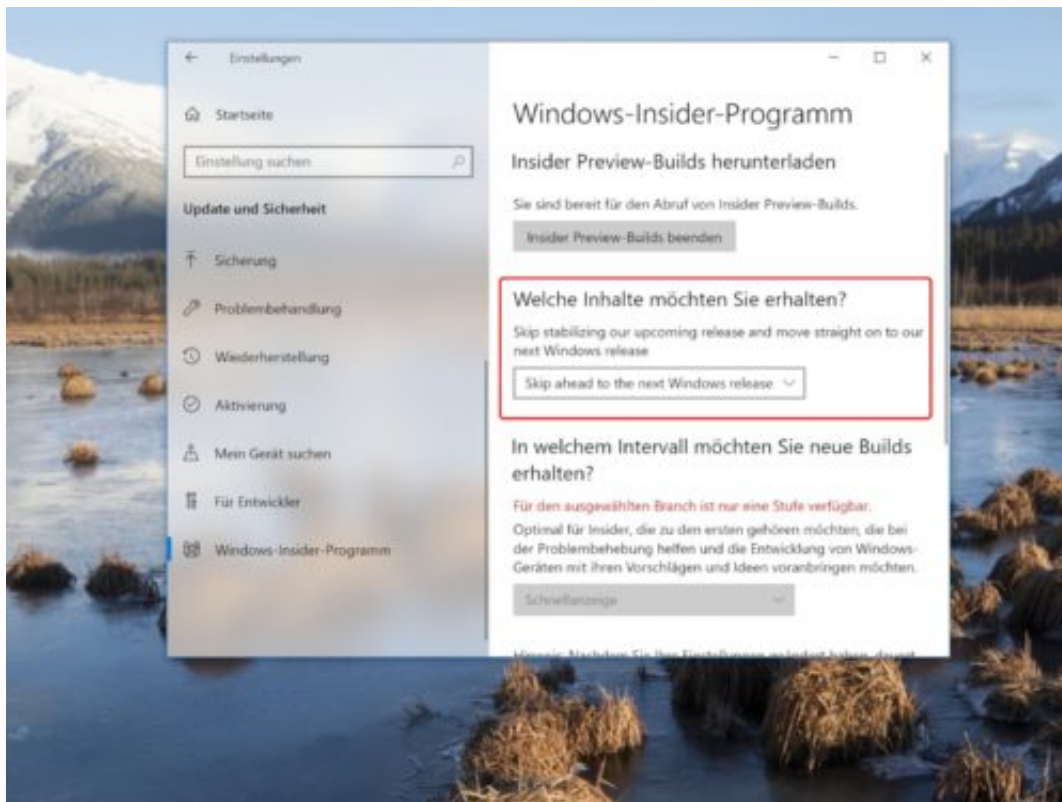
Dieser sogenannte „Ring“ von Testern steht zeitweise jedem Windows-Insider offen. Hier finden sich Builds mit den neuesten Funktionen, die es für Tester zum Ausprobieren gibt.

### Nur eine begrenzte Anzahl Nutzer

Wer sich für den Skip-Ahead-Kanal von Windows 10 interessiert, sollte sich beeilen: Denn das Interesse ist groß. Ob Skip Ahead derzeit genutzt werden kann, lässt sich direkt in Windows 10 nachsehen. Dazu wie folgt vorgehen:

1. Zuerst auf **Start, Einstellungen** klicken.
2. Jetzt zum Bereich **Update und Sicherheit** wechseln.
3. Nun die Rubrik **Windows-Insider-Programm** markieren.
4. Hier unter der Überschrift **Welche Inhalte möchten Sie erhalten?** in der Liste den Eintrag **Skip ahead to the next Windows release** auswählen. Ist dieser Eintrag nicht verfügbar, steht Skip ahead momentan nicht zur Verfügung.

Die Einstellung wird sofort gespeichert. Bis tatsächlich neue Vorschau-Versionen zum Download bereitstehen, kann allerdings einige Zeit vergehen.



## Windows-10-Apps aus der Ferne installieren

Über den Microsoft Store lassen sich auf Windows-10-PCs Apps installieren, die das System um neue Funktionen erweitern. Bislang musste man App-Installationen für jedes Gerät separat wiederholen. Jetzt geht das auch zentral.

Denn ab sofort findet sich auf der Webseite des Microsoft Stores bei den einzelnen Apps eine Funktion namens **Auf meinen Geräten installieren**. Ähnlich wie beim Google Play Store können Apps, die installiert werden sollen, damit quasi direkt auf die Windows-10-Geräte gepusht werden.

### App im Store finden

Um Windows-10-Geräte aus der Ferne mit Apps zu versorgen, geht man wie folgt vor:

1. Zunächst im Browser den Microsoft Store öffnen.
2. Jetzt mit dem Microsoft-Konto anmelden.
3. Nun die gewünschte App suchen und die Details aufrufen.
4. Hier findet sich ein Button zum Installieren bzw. Öffnen.
5. Wer daneben auf „...“ klickt, kann die App auf seinen Geräten installieren lassen.
6. Schließlich noch die gewünschten Geräte aus der Liste auswählen, dann auf **Jetzt installieren** klicken.

**Hinweis:** Bis die App tatsächlich eingespielt wird, können 5–10 Minuten vergehen. Ist der Button mit „...“ nicht zu sehen, steht die Funktion noch nicht zur Verfügung.



## Windows 10: Abstand der Desktop-Icons ändern

Die Symbole auf dem Desktop lassen sich in Windows 10 größer und kleiner machen. Man kann sie auch in einem Raster ordentlich anordnen. Wer lieber freie Hand hat, schaltet das Raster ab. Das Problem: Macht man die Icons größer, wird das Raster nicht entsprechend angepasst. Man kann es aber manuell ändern.

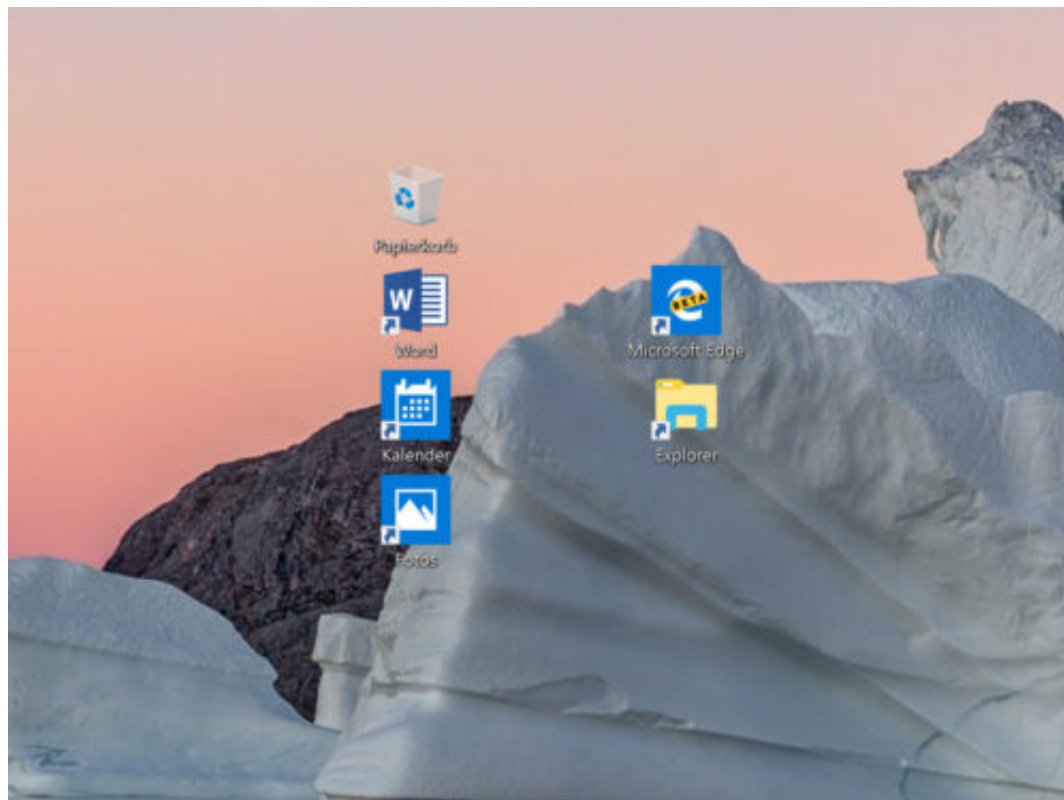
Zum Anpassen des Abstands für die Desktop-Icons ist ein Eingriff in die Windows-Registry nötig. Dazu als Erstes gleichzeitig [Win]+[R] drücken, dann im Dialogfeld **Ausführen** den Befehl **regedit** eintippen und mit Klick auf **OK** bestätigen.

In der Registrierung dann folgenden Schlüssel öffnen:

**HKEY\_CURRENT\_USER\Control Panel\Desktop\WindowMetrics**

Nun lässt sich das Raster sowohl breiter oder schmaler als auch höher oder flacher machen. Somit werden zwei Werte bearbeitet – einen für die X- und einen für die Y-Achse: **IconSpacing** wirkt sich auf den Abstand zwischen den Spalten aus; **IconVerticalSpacing** auf den Abstand zwischen den Zeilen der Symbole.

Standardmäßig sind beide Werte beispielsweise auf -1128 gesetzt, je nach Monitor-Auflösung. Dabei rücken die Zeilen und Spalten mit dem Mindestwert von -480 eng beisammen. Der Höchstwert beträgt -2780 und fügt jede Menge Abstand zwischen den Symbolen ein. Wer hier passende Werte finden will, muss ausprobieren.



## Tipps zum Ändern des Abstands

Hilfreich ist, dass die Abstände für die Breite und Höhe nicht unbedingt identisch festgelegt werden müssen. Vielleicht hätte ein Nutzer gern mehr Abstand zwischen den Icon-Zeilen als zwischen den einzelnen Symbolen in jeder Zeile.

Wer das Raster später auf sein Standard-Design zurücksetzen möchte, sollte die anfänglich vorgefundenen Werte wieder eintragen. Daher ist es sinnvoll, sich diese vor der ersten Bearbeitung zu notieren, damit man sich später noch daran erinnern kann.

**Wichtig:** Nach jeder Änderung eines Werts oder beider Werte muss das System neu gestartet werden, damit die Desktop-Symbole entsprechend ausgerichtet werden.



## Software leichter entfernen

Jedes Programm, das unter Windows installiert wird, hat seine eigene Art und Weise, wie es sich entfernen lässt. Dazu tragen die Anwendungen ihre Uninstaller in eine zentrale Liste ein. Die Software-Liste von Windows 10 greift auf diese zentrale Tabelle zu und ermöglicht das Entfernen der Programme. Falls nicht, hilft ein Trick.

Die Liste aller installierten Programme findet sich in Windows 10 an zwei Stellen:

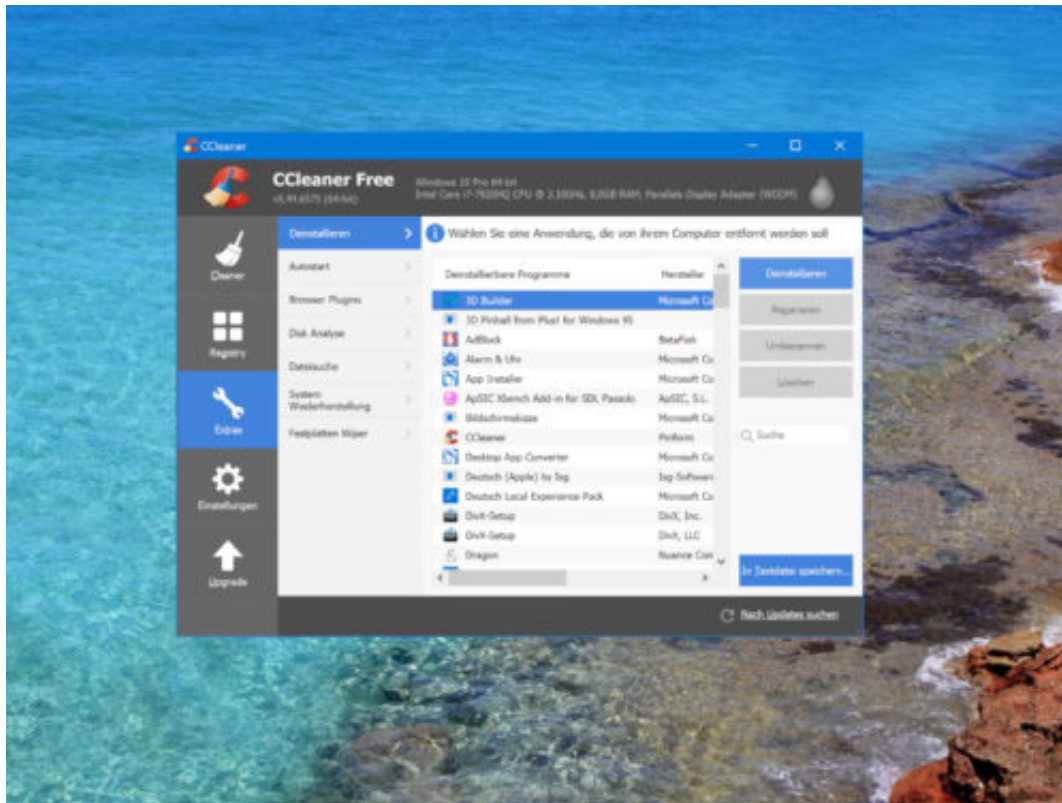
- einerseits in der klassischen Systemsteuerung,
- andererseits in den Einstellungen unter **Apps**.

Soll eine Anwendung vom System entfernt werden, sucht man den entsprechenden Eintrag in der Liste, markiert ihn und klickt dann auf den **Entfernen**- oder **Deinstallieren**-Button. Danach den weiteren Schritten folgen – sie unterscheiden sich je nach der Software, die entfernt werden soll.

### Wenn der Entfernen-Button fehlt

Manchmal allerdings fehlt genau dieser Button – etwa im Fall der Bootcamp-Software von Apple. Doch auch solche Programme lassen sich loswerden.

Möglich wird dies über einen Umweg mit der kostenlosen Software [CCleaner](#). Nach dem Start des Tools wird hier links zum Bereich **Extras** navigiert. Dort findet sich die gleiche Liste aller installierten Programme. Wird hier der fragliche Eintrag ausgewählt, lässt sich die Anwendung über den Button rechts auch deinstallieren.



## Problem-Dateien löschen

Über den Datei-Explorer lässt sich jede Datei löschen. Soweit die Theorie. In der Praxis sieht das oft anders aus: Hier streikt das System oft selbst bei Dateien, die eigentlich löscher sein sollten. Mit einem Trick wird man sie trotzdem los.

Die Gründe, aus denen sich Dateien nicht von der Festplatte entfernen lassen, sind vielfältig. Manchmal reicht es sogar schon aus, wenn der Pfad zu der jeweiligen Datei zu lang ist. Ein probates Mittel ist hier die Konsole. Denn dort lassen sich störrische Dateien meist dennoch löschen.

### Der Weg über die Konsole

Die Windows-Konsole (entweder CMD oder die PowerShell) bietet eigene Befehle zum Löschen von Dateien an. Im Beispiel wollen wir die Datei `EineDatei.txt` entfernen. Hier die nötigen Schritte:

1. Zunächst im Explorer den Ordner öffnen, der die zu löschende Datei enthält.
2. Jetzt auf der Tastatur die [Umschalt]-Taste gedrückt halten.
3. Es folgt ein Klick auf eine freie Stelle des Fensters.
4. Im Menü dann die **Eingabeaufforderung** oder die **PowerShell hier öffnen**.
5. Nun den Befehl **del EineDatei.txt** [Enter] eintippen – dabei den Namen der Datei entsprechend anpassen.

Damit sollte die Datei bereits verschwunden sein. Falls nicht, versucht man den gesamten Pfad, und zwar wie im folgenden Befehl:

```
del "?\C:\Ordner\EineDatei.txt" [Enter].
```



## Verlauf im Datei-Explorer abstellen

Windows speichert einen Verlauf aller Dateien, nach denen man gesucht hat. So lässt sich die Suche später ohne erneutes Eintippen der Abfrage wiederholen. Wer einen PC gemeinsam mit anderen nutzt oder den Verlauf aus einem anderen Grund leeren möchte, findet die Funktion zum Löschen direkt in den Datei-Explorer integriert. Ein weiterer Schalter existiert, um die Verlaufsfunktion komplett abzustellen.

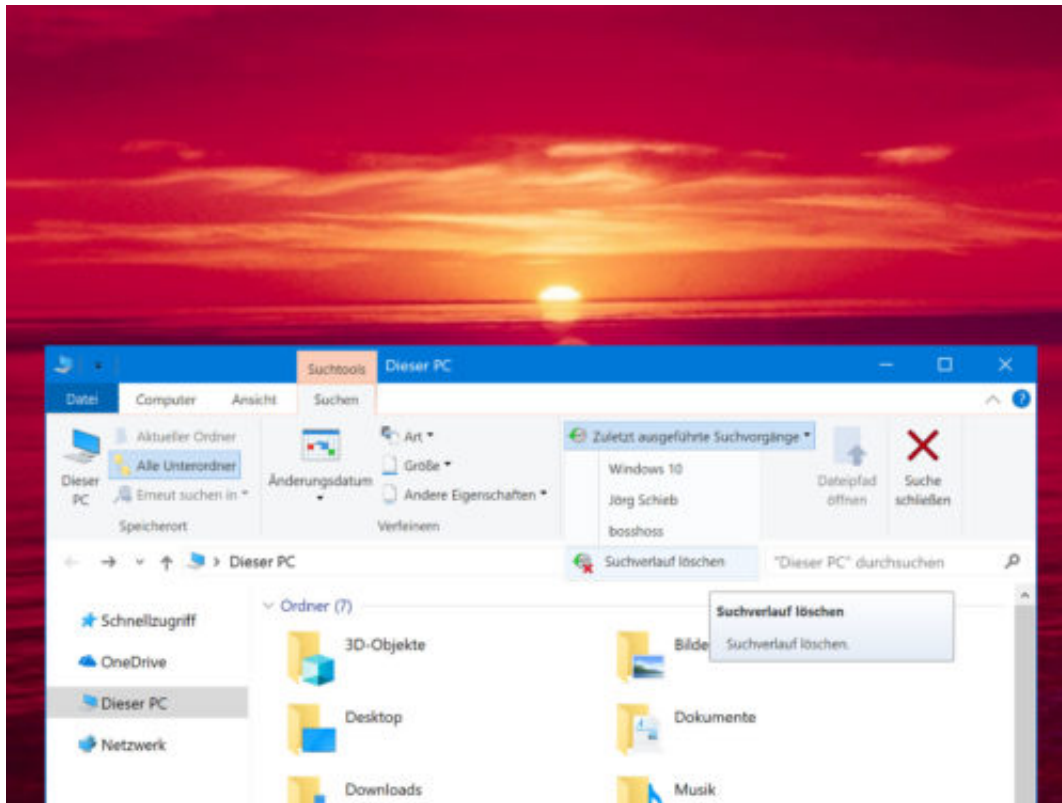
Der Verlauf der zuletzt durchgeführten Suchanfragen im Datei-Explorer lässt sich direkt innerhalb dieses Programms leeren. Hier zunächst in das Suchfeld klicken, damit oben der Kontext-Tab für die Suche erscheint. Darin findet sich der gesuchte Button zum Leeren des Verlaufs.

## Verlauf ganz deaktivieren

Wer den Such-Verlauf nicht immer wieder manuell löschen möchte, kann von Vornherein verhindern, dass er überhaupt protokolliert wird. In Windows 10 Pro steht dazu eine entsprechende Richtlinie im Gruppenrichtlinien-Editor bereit:

1. Zunächst gleichzeitig [Win]+[R] drücken, **gpedit.msc** eintippen und auf **OK** klicken.
2. Jetzt zum Pfad **Benutzerkonfiguration, Administrative Vorlagen, Windows-Komponenten, Datei-Explorer** navigieren.
3. Hier auf die Richtlinie **Anzeige der letzten Sucheinträge im des Datei-Explorer-Suchfeld deaktivieren** per Doppelklick öffnen, auf **Aktiviert** stellen und mit **OK** bestätigen.

In Windows 10 Home wird nach einem Druck auf [Win]+[R] **regedit** eingetippt, mit **OK** bestätigt und dann zum Schlüssel **HKEY\_CURRENT\_USER, Software, Policies, Microsoft, Windows, Explorer** navigiert. Dort dann einen neuen DWORD-Wert (32-Bit) erstellen, der **DisableSearchBoxSuggestions** genannt wird und schließlich den Wert **1** zugewiesen bekommt. Zum Schluss neu starten, fertig.



## Bilder aus Design-Packs extrahieren

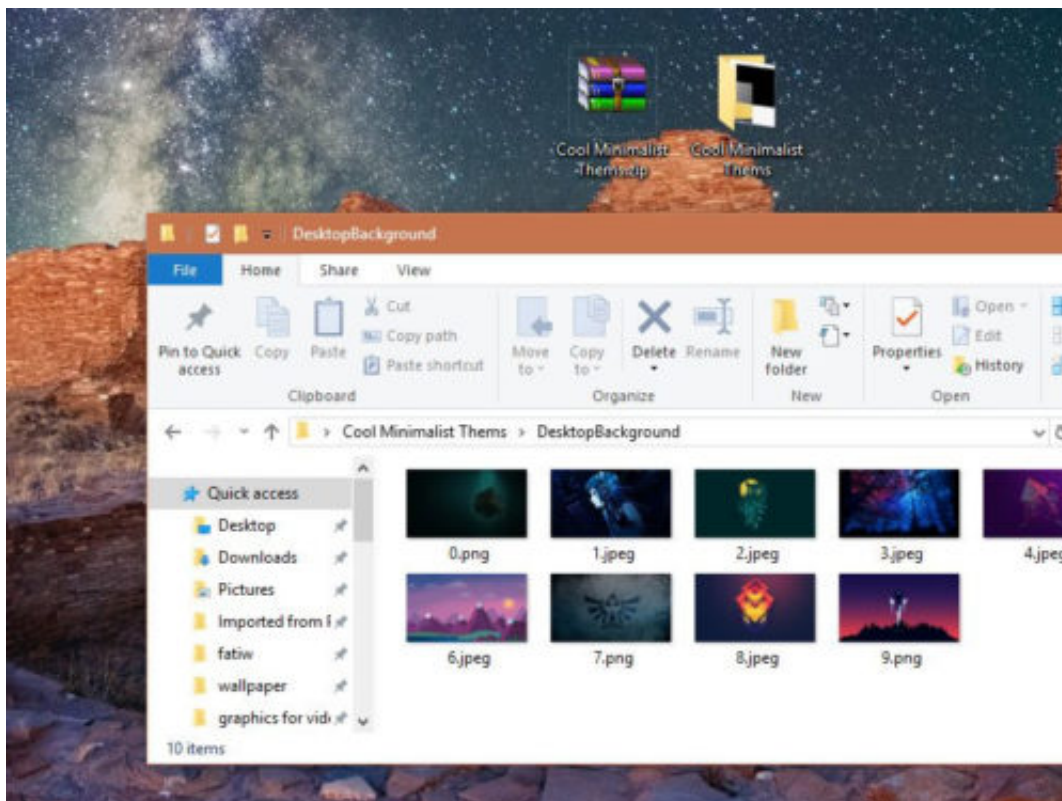
Wer seinen Desktop individuell gestalten möchte, kann dazu ein Design-Pack verwenden. Diese gibt es unter anderem direkt auf der Webseite von Microsoft zum Download. Sie bestehen aus einem oder mehreren Hintergründen, einer dazu passenden Farbe und manchmal weiteren Elementen. Was kaum einer weiß: Aus diesen Design-Packs lassen sich auch einzelne Bilder extrahieren und ohne den Rest des Designs nutzen.

Dieser Tipp funktioniert für Pakete mit den Datei-Endungen `.themepack` und `.desktopthemepack`. Das sind die offiziellen Endungen, die auch die Designs von der Microsoft-Webseite haben.

### Der Trick mit der Endung

Wallpaper lassen sich aus einer Design-Datei extrahieren, wenn zunächst die Datei-Endung auf `.zip` geändert wird. Beim Ändern der Datei-Endungen weist der Explorer darauf hin, dass die Datei möglicherweise anschließend nicht mehr genutzt werden kann. Diese Aufforderung kann jedoch getrost bestätigt werden.

Ist die Änderung des Design-Packs einmal geändert, lässt sich das Paket wie jede andere ZIP-Datei bequem extrahieren. Darin finden sich dann mehrere Ordner, unter anderem einen Ordner namens **DesktopBackground**. In diesen Ordner befinden sich sämtliche Hintergründe, die das Design mitliefert. Von dort lassen sie sich an eine andere Stelle kopieren und je nach Bedarf weiter verwenden.



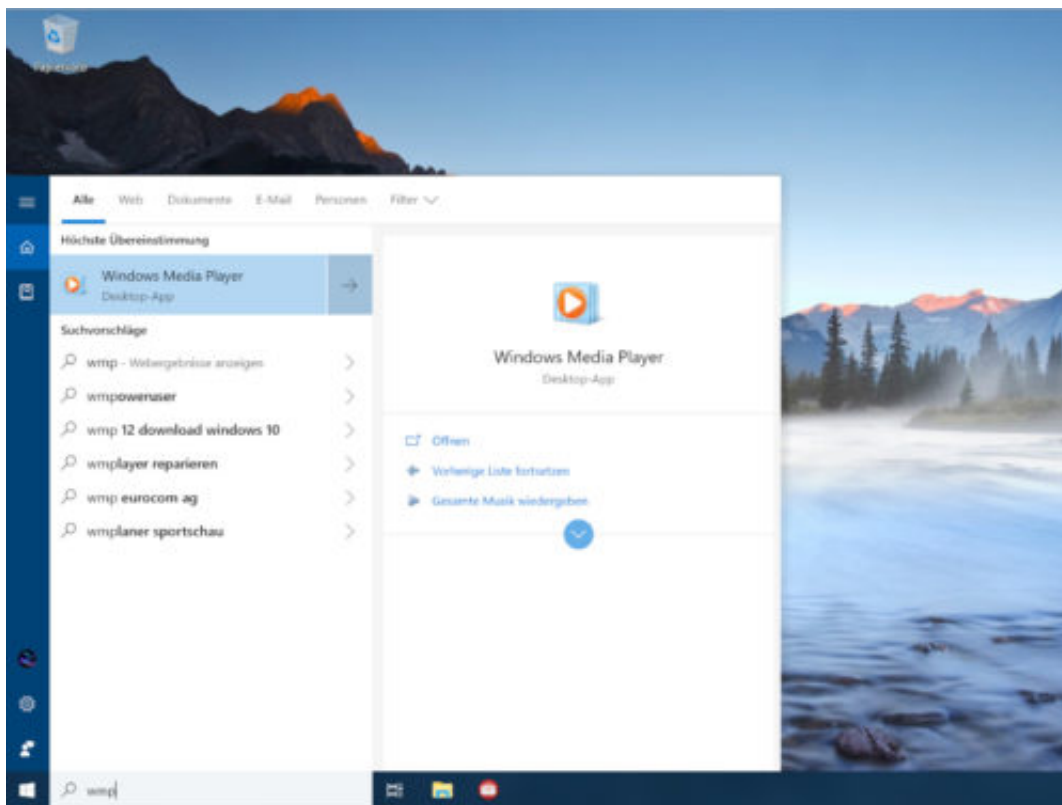
## Media Player und IE finden

Microsoft arbeitet weiter an der Modernisierung von Windows 10. Mit jedem neuen Haupt-Update werden neue Funktionen hinzugefügt, aber gleichzeitig werden einige der älteren Funktionen entfernt. Zum Beispiel ist eine der Anwendungen, die Microsoft in den Ruhezustand geschickt hat, aber die viele vermissen, das Windows Media Center. Manche dieser Programme lassen sich dennoch wiederfinden – die sind nur versteckt und nicht weg.

### Windows Media Player

Wer von Windows 7 auf 10 umsteigt und schon lange den Windows Media Player (WMP) zum Wiedergeben von Musik verwendet, muss sich nicht wundern – die Musik-App ist nicht die einzige Möglichkeit, in Windows 10 Audio zu hören. Auch in diesem System ist der klassische Media Player immer noch verfügbar.

Er lässt sich leicht finden, indem zunächst unten in der Taskleiste auf das Suchfeld geklickt wird, um dann die Buchstaben **wmp** einzutippen. Das erste Such-Ergebnis startet dann den Windows Media Player.



### Internet Explorer

Ähnliches gilt auch im Hinblick auf den Edge-Browser und seinen Großvater, den Internet Explorer. Wer aus dem einen oder anderen Grund auf den IE11 zurückgreifen möchte, findet diesen ebenfalls in Windows 10 integriert. Dazu ins Suchfeld des Start-Menüs **Internet**



**Explorer** oder auch **iexplore** eintippen, um das Programm dann aus den Resultaten heraus zu starten.

**Tipp:** Wer das Programm häufiger braucht, kann auch eine Verknüpfung auf dem Desktop oder in der Taskleiste erstellen.